

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Ar. 376

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach K. 4.— Mit Post K. 5.—
Halbjährig: . . . 2.— . . . 2.50
Vierteljährig: . . . 1.— . . . 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 Kr.

Samstag den 22. October

Insertions-Preise:

Einblättrige Petit-Zeile à 4 Kr., bei Wiederholungen
à 3 Kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 Kr.

1887.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3. 1. Stod.

Die Russenschwärmerei in officiöser Behandlung.

Nachgerade scheint es den maßgebenden Kreisen höchst bedenklich vorzukommen, daß so zahlreiche Anhänger unserer slavischen Parteien „vor Allem, was russisch ist, im Staube liegen“, und man bemerkt in der officiösen Presse, wie es scheint, einen Vorzug gegen unsere Russenschwärmer. Auf die „Slovenicae res“, womit die „Laibacher Zeitung“ auf dem Umwege über Steiermark ihre Abwehr bezogen hatte, ließ sie bereits „Slavicae ros“ folgen und überdies wurde mit uns und anderen liberalen Blättern, welche der Sache Aufmerksamkeit schenken, eine jener geschmackvollen und nergelnden Polemiken eröffnet, wie wir sie bei unserem Amts-Blatte seit Jahren gewohnt sind. Wir verspüren keine Lust, uns mit der „Laibacher Zeitung“ in eine Auseinandersetzung im gleichen Tone einzulassen, wohl dünkt uns die Sache selbst ernst und wichtig genug, um heute noch ein paar weitere Worte darüber zu sagen.

Wie so oft, vermißt man auf officiöser Seite in dieser Angelegenheit eine klare Erkenntniß Ursachen des Uebels — um ein solches handelt es sich wohl unbestritten — oder wenn sie allenfalls vorhanden sein sollte, wird doch der eigentliche Zusammenhang der Dinge nicht eingestanden. Das ist Fehler nach der einen Seite, nach der anderen liegt er darin, daß die Officiösen die Schwärmererei

niemals lassen können, daß sie sich stets darin gefallen, das offenkundige Gewicht der Thatfachen zu verkleinern, und daß sie meinen, Gott weiß was gethan zu haben, wenn sie mit trockenen Lehrmeinungen und, wie wir gerne annehmen wollen, gut gemeinten Ermahnungen wider die exaltirten Tendenzen slavischer Parteien zu Felde ziehen. Darüber z. B., um gleich bei dem letzterwähnten Punkte zu bleiben, kann nicht der geringste Zweifel bestehen, daß man unsere panrussischen Exaltados niemals dahin bringen wird, ihrem Russencultus Einhalt zu thun, wenn man auch noch so lebhaft auf diese Verderblichkeit einer radicalen Parteipolitik hinweist, noch so sehr betont, daß Rußland niemals eine slavische Politik im Sinne des Fortschrittes und der Entwicklung aller slavischen Nationen, sondern daß es stets nur eine höchst egoistische staatliche Politik getrieben habe, und noch so eindringlich aufmerksam macht, daß die Pflicht einer angeblichen Dankbarkeit gegen Rußland doch unmöglich bis zum Aufgeben der eigenen nationalen Individualität gehen könne. Das sind Alles möglicherweise ganz schöne Argumente für ruhig denkende Leute, bei erhitzen Fanatikern aber versangen sie gar nicht.

Will man Mittel und Wege finden, um der in Rede stehenden Strömung völlig Einhalt zu thun, so muß man sich, wie wir schon jüngst als entscheidend es betont haben, vor Allem darüber klar werden, daß die jetzt überall zu Tage tretende Ueberspannung des slavischen Nationalgefühls nur

eine, wenn auch in dieser Höhe gewiß unbeabsichtigte Wirkung der politischen Entwicklung ist, die wir im Inneren seit einer Reihe von Jahren durchgemacht haben. Indem man den slavisch-nationalen Ansprüchen immer mehr Rechnung getragen, den slavischen Parteien immer weiter gehende Concessionen gemacht hat, das Nationalitätsprincip immer stärker im Staate zur Geltung kommen ließ, damit hat man die Richtung inaugurirt, die in ihrer weiteren Entwicklung nothwendig das slavische Selbstbewußtsein zur unerträglichen Ueberhebung steigern und panslavistischen und panrussischen Aspirationen innerhalb der slavischen Parteien zum Durchbruche verhelfen mußte. Es handelt sich also bei diesem, wie bei so manchem anderen Uebelstande, unter dem wir derzeit zu leiden haben, darum, daß in der ganzen Art und Richtung unseres inneren politischen Lebens eine Wandlung, eine Umkehr einträte; vollzöge sich eine solche, dann würde, wir glauben, in nicht zu ferner Zeit auch die im Schwunge befindliche Ueberherrlichkeit alles Russischen wieder in entschiedene Abnahme kommen und bei den verschiedenen slavischen Parteien würden gerade die extremen Elemente, die jetzt immer mehr die Führung an sich reißen, bald ihren nur in der augenblicklichen Günst der Verhältnisse wurzelnden Nimbus verlieren.

Wir geben zu, daß es den Officiösen überhaupt schwer, vielleicht auch derzeit unter sagt ist, sich auf den gerade gekennzeichneten Standpunkt bei Beurtheilung dieser Angelegenheit zu stellen; allein

Feuilleton.

Alte Funde.*)

I.

Ueber Funde von gallischen Münzen und anderer Gegenstände bei Ober-Laibach.

In Ober-Laibach (Nauportum), wo schon im Alterthum eine Schiffstation bestand, die für die Schifffahrt auf dem Laibachfluß (Nauportus) Save (Savus), sowie für den Güterverkehr zwischen Aquileja und der pannonischen Niederung eine wichtige Rolle spielte, haben sich die am rechten Laibach-Ufer gelegenen Aeder, Dolge njive genannt, von der im genannten Orte befindlichen Laibachbrücke abwärts in einer Strecke von etwa 400 Metern gegenüber dem dortigen Brauhause als eine ergiebige Fundstätte römischer Alterthümer erwiesen. In dem Tagebuche (Diarium) des Laibacher Regiments- und Commerzien-Rathes von Reigersfeld aus dem vorigen Jahrhunderte wird bemerkt, daß ihm

von dort die Bauern viele römische Münzen zugebracht haben. Von den in Müllner's „Emona“ angeführten acht Römersteinen von Nauportum und dem um eine Stunde davon entfernten ehemaligen Karthäuserkloster Freudenthal (Bistra) ist das einzige noch erhaltene Grabdenkmal, ein kleines dorisches Säulencapital mit den Namen Catielus Marcus und Caius Carpinus, die sich dort ihre Begräbnisstätte gewählt hatten, an besagter Stelle aufgefunden worden. Beim Tieferspüngen auf jenen Aedern ist man schon öfters auf Grundmauern gestoßen, zwischen denen sich Mauerschutt, Reste von bemaltem Mörtel und architektonischen Zierrathen aus Stein nebst Anderem vorfanden.

Auch aus dem Laibachflusse sind in jener Strecke, bei niedrigem Wasserstande und wenn die sehr üppige Vegetation von Wasserpflanzen im Flußbette verschwindet, was im Winter eintritt, von den Ober-Laibacher Fischern interessante Objecte aus Metall hervorgeholt worden, als: gothische Schwerter, von denen das Museum Rudolfinum fünf Stück besitzt, eiserne Werkzeuge, Harpunen, Haden, Sichel, Thongefäße u. s. w. Besonders reich war das Vorkommen römischer und vielleicht noch älterer Töpfe und Schöpfgefäße aus Kupfer und Bronze, wovon 11 Stücke in den Besitz des Landes-Museums gelangten.

Diese Umstände veranlaßten das Landes-Museum, die Durchforschung des Flußbettes vorzunehmen, zu welchem Zwecke ihm das Kriegs-Ministerium die Verwendung zweier Taucher des See-Arsenals in Pola mit dem Taucher-Apparate gestattet. Die durch 14 Tage fortgesetzten Arbeiten haben zwar nicht das angehoffte Resultat ergeben, immerhin sind einige der gemachten Funde beachtenswerth. Von den 33 Fundstücken, meist aus Eisen, gehörte die Mehrzahl einer jüngeren Zeit an; unbestritten von römischer Provenienz waren folgende: eine große, ziemlich gut erhaltene Amphora, ein thönerner, zweihenkeliger Krug von Mittelgröße, ein kleiner einhenkeliger Krug, ein schweres, kugelförmiges Steingewicht mit eisernem Ring, zwei Bronzetöpfe, zwei Bronzeschöpfer und ein kleines kupfernes Simpulium mit siebartig durchlöcherter Löffelöhre am Ende des langen Handstieles.

Von besonderem Interesse waren zwei eiserne wurfspießartige Waffen, welche man, falls sie ein größeres Gewicht besäßen, als das italische Pilum, die furchtbare römische Angriffswaffe, zu erklären versucht wäre. Allein sie sind zusammen nur beiläufig ein halb Kilo schwer, die Länge des einen ist 1.1 M., des anderen 1 M. Bei beiden läuft die im unteren Theile vierkantige, nach oben drehrunde Stange in ein boljenartige, scharf viereckige Spitze zu. Der Griff

*) Herr Musealcustos Deschmann veröffentlichte vor Kurzem in den Mittheilungen der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale zwei größere Aufsätze über verschiedene in der letzten Zeit in Krain gemachte römische und gallische Funde. Bei dem Interesse, welches der Gegenstand auch in weiteren Kreisen beanspruchen darf, und bei dem Umstande, als der Inhalt der betreffenden Aufsätze, zum überwiegenden Theile bisher unbekannt, Aufklärungen bringt, glauben wir der Befriedigung unserer Leser sicher zu sein, wenn wir das Wesentlichste daraus an dieser Stelle mittheilen.

bavon können dieselben versichert sein: mit allerlei kleinen Mitteln anderer Art werden sie hier oder in sonstiger Beziehung niemals etwas ausrichten. Zu diesen gehören, wie wir bereits oben angedeutet haben, auch die Unterschätzung der Thatfachen und die Sucht, Alles in einem besseren Licht darzustellen, als es wirklich ist. Oder muß man es nicht so nennen, wenn das Amtsblatt glauben machen will, die Russenschwärmerei sei bei uns eigentlich eben im Aussterben begriffen. Vor Allem könnte man entgegen, warum denn gerade jetzt erst, wo die Sache angeblich ohnehin jede Bedeutung verloren hat, der officöse Heerbann aufgeboden wird; abgesehen davon aber, entspricht es doch ganz und gar nicht der Wirklichkeit, in einer Zeit, wo in der slavischen Presse, die, wie die Presse aller Länder, mehr oder minder der Ausdruck der herrschenden Strömungen ist, die in Rede stehenden Tendenzen häufiger und nachdrücklicher sich geltend machen als je zuvor, von ihrem Aufhören zu sprechen. Und wenn das Amtsblatt versucht, das Vorhandensein derselben gleichsam auf den Kreis der Inspiratoren des „Slov. Narod“ — ein Pendant zu den Herren vom „Wochenblatt“ — zu beschränken, um auch hiedurch die Geringsfügigkeit der Sache darzuthun, so befindet es sich ebenfalls in einer argen Täuschung. „Slov. Narod“, man mag dieß höflich bedauern, ist bei Wahlen und sonstigen wichtigen politischen Anlässen von allen slovenischen Kreisen stets fast ausnahmslos als das leitende publicistische Organ der Slovenen angesehen worden und wenn nun in demselben eine politische Anschauung dauernd und mit allem Nachdrucke verfolgt wird, kann man doch zum Mindesten nicht sagen, daß dieselbe immer mehr an Terrain verliere oder es gar schon völlig verloren habe. Und wer sind denn die „Inspiratoren“ des „Slov. Narod“? Das sind lauter Vertrauensmänner des slovenischen Volkes, lauter Männer, die von ihrer Partei fast sämmtlich schon und wiederholt in verschiedene Vertretungskörper entsendet wurden, lauter Männer also, von denen man doch unmöglich behaupten darf, daß sie ohne Einfluß und Anhang und daß die von ihnen ausgehenden Inspirationen ohne jede Bedeutung wären.

Wir sind uns bewußt, diese ganze Angelegenheit stets nur rein sachlich behandelt zu haben, wir haben sogar selbst mehrfach unsere Meinung dahin ausgesprochen, daß die grassirende Russenmanie zum Glück die breiten Schichten der Bevölkerung bisher

des einen trägt einen ovalen Knopf, beim zweiten ist er flach gehämmert und mit zwei Löchern versehen, eine verschiebbare eiserne Hülse, in der Form einer abgestuften vierseitigen Pyramide, diente zur Befestigung des an der Handhabe angebrachten, nicht mehr vorhandenen Beschlages aus Holz oder Garn. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man es mit der von den Römern spiculum genannten Waffe zu thun habe.

Im November 1884 wurde dem Landes-Museum durch die Ober-Laubacher Fischer eine in Dolge njivo zum Vorschein gekommene Grundmauer bekannt gegeben. Der dahin entsendete Präparator Schulz deckte verschiedene Mauerreste auf, ohne indeß auf besonders bemerkenswerthe Funde zu stoßen; einige davon scheinen Theile einer Wasserleitung gewesen zu sein. Im Jahre 1885 unterblieben die beabsichtigten planmäßig einzuleitenden Nachgrabungen in Dolge njivo, weil es bei den reichen in Dernovo gemachten Gräberfunden gerathener schien, die dem Museum zur Verfügung gestandenen Geldmittel auf die Erforschung dieser letzteren Fundstelle zu verwenden.

Indeß hatte sich ein Consortium von Ober-Laubachern gebildet, welches mehrere Parzellen von Dolge njivo behufs Veranstaltung planmäßiger Nachgrabungen nach Einbringung der Feldfrüchte bis zur

nicht ergriffen habe; trotzdem sind es nicht gar so eng und, worauf es noch mehr ankommt, es sind rührige und, wie wir nochmals betonen wollen, im Volke keineswegs einflußlose Kreise, welche diesen panslavistischen und panrussischen Schwärmereien huldbigen. Das ist eine ernste, beachtenswerthe, gewichtige Thatsache, der gegenüber man Stellung nehmen, die man eventuell zu beseitigen trachten muß; sie in ihrer Bedeutung einfach verkleinern oder sie wohl gar ignoriren zu wollen, das wäre ein schwerer Fehler Derer, die den Beruf in sich fühlen, in Oesterreich die entscheidende Politik zu machen.

Wiener Brief.

(Gautsch oder die Czechen. — Neue slovenische Wünsche.)

18. October.

J. N. Die Unterhandlungen zwischen den Czechen und der Regierung absorbiren noch immer vollständig das parlamentarische Interesse. Gautsch oder die Czechen — ist heute die Lösung des Tages und wenn auch nur der zehnte Theil all' jener Gerüchte, welche in den Couloirs mit vielem Behagen colportirt werden, auf Wahrheit beruht, dann müssen in der That in den dießbezüglichen Unterhandlungen auf beiden Seiten ziemlich scharfe Worte gefallen sein. Der Herr Ministerpräsident wenigstens benahm sich gegenüber den einzelnen Czechenführern, welche heute die Ministerbank umkreisten, ziemlich reservirt. Man konnte häufig seine Achseln zucken sehen, eine Körperbewegung, die gewöhnlich darauf schließen läßt, daß man zu dem Neuesten bereit ist und, wenn es nicht anders geht, auch noch Etwas über das Neueste thun würde. Die unzähligen Couloirgerüchte entziehen sich selbstredend jeder Controle. Factum ist, daß auf dem luogo di traffico wieder einmal das regste Leben herrscht, daß zwischen Czechen und Regierung nach Herzenslust gefeilscht und gemarktet wird. Die Pausen, welche in früheren Jahren gewöhnlich vor der Budgetdebatte gemacht werden mußten und welche bekanntlich mit Unterhandlungen über zu gewöhnliche Concessionen ausgefüllt waren — sie kehren wieder und während sich im Hause selbst die Specialdebatte über das Postsparcassengesetz langsam hinschleppt, ruht das Schwergewicht der parlamentarischen Verhandlungen in den Sitzungen des Executiv-Comité's der Rechten. Es ist im höchsten Grade bezeichnend, daß die Regierung, um sich am Ruder zu erhalten, nicht jene constitu-

tionellen Consequenzen zieht, die jede Regierung aus der Opposition einer großen Gruppe ihrer Majorität ziehen würde, und wir glauben nicht, daß die Art und Weise, welcher Graf Taaffe sich bedient, um die Czechen zur Umkehr zu bestimmen, geeignet ist, die Autorität seiner Regierung besonders zu erhöhen.

Wesentlich erschwert wird der „Ausgleich“ zwischen den Czechen und der Regierung durch den Umstand, daß die Beschwerden der Czechen bei den Clerikalen ein geneigtes Ohr finden. Die Clerikalen hoffen aus der oppositionellen Stimmung der Czechen für die confessionelle Schule Capital zu schlagen. Inwieweit diese Hoffnungen realisiert werden können, läßt sich allerdings heute noch nicht bestimmen. — Neue slovenische Wünsche! Sollte man das für möglich halten? Erst unlängst haben die Slovenen durch den Grundbuchsverlaß des Herrn von Pražak eine bedeutende Concession auf nationalem Gebiete erhalten. Die slovenische Nation ist — man muß ihr dieß zugestehen — wirklich sehr rührig, insbesondere aber in der Abfassung von Memoranden, betreffend die slovenischen Wünsche und Beschwerden.

Wir haben schon oft darauf hingewiesen, daß die besten Männer der slovenischen Nation ihre ganze Kraft in der Abfassung von Memoranden verpuffen. Kommt da nicht heute Herr Poklukar und interpellirt die Regierung, ob sie nicht geneigt wäre, den Artikel 19 des Staatsgrundgesetzes durchzuführen und in den slovenischen Ländern die slovenische Sprache zur alleinigen Unterrichtssprache zu machen! Wir dächten, Herr von Pražak bemüht sich ohnehin genug, durch Verordnungen und Erlässe der slovenischen Sprache zu jener fachtechnischen juristischen Terminologie zu verhelfen, die sie bisher nicht besitzt; ja der Minister für Justiz faßt sein Amt dahin auf, daß es Pflicht der obersten Justizverwaltung sei, den bisher in ihrer Entwicklung zurückgebliebenen slavischen Sprachen von Amtswegen auf die Beine zu helfen. Wenn die Slovenen diese rührende Sorgfalt des Ministers für slavische Gefühle nicht anerkennen, dann beweist dieß eben nur den alten Satz, daß die Slaven Oesterreichs überhaupt nicht zu befriedigen sind. Denn ihre vollständige Befriedigung wäre mit der Auflösung Oesterreichs gleichbedeutend.

Wir haben schon oft darauf hingewiesen, daß die besten Männer der slovenischen Nation ihre ganze Kraft in der Abfassung von Memoranden verpuffen. Kommt da nicht heute Herr Poklukar und interpellirt die Regierung, ob sie nicht geneigt wäre, den Artikel 19 des Staatsgrundgesetzes durchzuführen und in den slovenischen Ländern die slovenische Sprache zur alleinigen Unterrichtssprache zu machen! Wir dächten, Herr von Pražak bemüht sich ohnehin genug, durch Verordnungen und Erlässe der slovenischen Sprache zu jener fachtechnischen juristischen Terminologie zu verhelfen, die sie bisher nicht besitzt; ja der Minister für Justiz faßt sein Amt dahin auf, daß es Pflicht der obersten Justizverwaltung sei, den bisher in ihrer Entwicklung zurückgebliebenen slavischen Sprachen von Amtswegen auf die Beine zu helfen. Wenn die Slovenen diese rührende Sorgfalt des Ministers für slavische Gefühle nicht anerkennen, dann beweist dieß eben nur den alten Satz, daß die Slaven Oesterreichs überhaupt nicht zu befriedigen sind. Denn ihre vollständige Befriedigung wäre mit der Auflösung Oesterreichs gleichbedeutend.

Bestellung der Frühjahrssaat in Pacht nahm und mit den Aufdeckungen im Herbst 1885 begann.

Man legte die Grundmauern mehrerer Gebäude bloß, in dem Mauerstutt kam außer etlichen römischen Münzen nichts Erhebliches vor. Der überraschendste Fund war aber ein großer Haufen vieler Hunderte bleierner mit weißem Oxyd überzogenen Schleudereicheln (glandes), ihr Gesamtgewicht betrug bei 36 Kilo. Die dem Museum überlassenen 28 Stücke haben durchschnittlich ein Gewicht von 75 Gramm, sie sind 5 Cm. lang, spindelförmig wie eine Doppelspitzkugel, an der größten Ausweitung in der Mitte von einem Durchmesser von 2 Cm., an keinem derselben ist eine Inschrift wahrnehmbar.*)

Von noch größerem antiquarischen Interesse sind die in einem oben offenen, ausgemauerten Canal aufgefundenen kleinen Silbermünzen, etliche 23 an der Zahl; die Münzen sind von gutem Silber, meist von kreisrunder, jedoch auch von ovaler unregelmäßiger Form, ihr Durchmesser beträgt 8 bis 9 Mm., ihr Gewicht zwischen 0.51 bis 0.65 Grm. Die

Darstellung auf der meist schwach gewölbten Aversseite ist bei der Mehrzahl undeutlich, auf einigen ähnlich einem in den Contouren verwischten Schilde oder Kopfe. Nur auf fünf Stücken nämlich tragen die Aversseiten deutlich erkennbare Köpfe mit Perlenschmuck und Lorbeerkranz in der Manier der Barbarenmünzen von größerem Typus. Auf einer Münze scheint ein behelmter Kopf dargestellt zu sein, es ist jedoch nur der Helm gut erkennbar, das Gesicht ganz verwischt. Auch noch bei ein paar anderen Stücken scheint sich der behelmte Kopf zu wiederholen. Die Aversseite ist bei allen schwach schüsselförmig vertieft, sie trägt bei einigen die Darstellung eines Pferdes von kräftiger Musculatur, nach rechts schreitend, nur bei einem Stücke ist dessen Richtung nach links. Auf allen übrigen Münzen erscheinen mehr oder minder gut ausgebrüht vier gekreuzte Speichen eines Rades mit fünf Punkten, von denen der eine an der Durchkreuzungsstelle, die anderen zwischen den Kreuzarmen stehen; wegen Excentricität der Präge fehlt bei manchem Stücke einer der Außenpunkte, die Speichen sind meist durch drei erhabene Linien angedeutet.

Weiters wurde eine größere stark erodirte silberne Barbarenmünze an besagter Stelle aufgefunden mit ganz verwischter Präge, jedoch auf der Rückseite mit der Andeutung eines Reiters, der als

*) Es sind dieß die ersten, soviel bekannt ist, in Krain aufgefundenen Schleudereicheln (glandes). Erst vor kurzem wurde eine solche glans auch auf einem Acker bei Oberschleinitz, zur Gemeinde Großtup gehörig, wo auf dem nahen Magdalenenberge viele Hügelgräber vorkommen, in deren einem seinerzeit auch La Tène-Funde gemacht wurden, aufgefunden; das betreffende dem Museum zugekommene Stück ist etwas länger und vierkantig.

Politische Wochenübersicht.

In der am 14. d. M. abgehaltenen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister das Budget für das Jahr 1888 vor. Die Ausgaben betragen 535,715.753 fl., die Einnahmen 514,471.836 fl., daher beträgt das Deficit 21,243.917 fl. Das Mehrerforderniß resultirt aus dem 3 Millionen betragenden Zinszuwachs anlässlich des 52 1/2 Millionen-Militärcredites, aus Mehrzahlungen für die Verzinsung und Amortisation einiger Eisenbahntitels und aus dem Mehrbedarf für die Anschaffung der Repetirgewehre. Oesterreichs Beitragsleistung zum gemeinsamen Budget ist mit 102,264.670 fl. präliminirt, um 9-6 Millionen Gulden höher gegen das Jahr 1887. Die österreichische Rate für die Repetirgewehre pro 1888 beträgt 10,641.575 fl. Der Finanzminister wies auf die um 6 Millionen erhöhten Steuereinnahmen hin, welche aber nicht genügen, um das Deficit zu decken. Deshalb wurde mit Ungarn die Reform der Branntwein-, Zucker- und Biersteuer vereinbart, wodurch eine größere Inanspruchnahme des Creditcs vermieden werden dürfte.

Der Reichsrath wird am 25. d. M. ver- und die Delegations-Session am 27. d. M. eröffnet werden.

Die Czechen erklärten angeblich, wie eine unter den vielen zur parlamentarischen Lage vorliegenden problematischen Meldungen besagt, die Krise könne nur mit dem Rücktritt des Unterrichtsministers Dr. v. Gautsch endigen. (?) Die wahrscheinliche Lösung werde, nachdem sich das gesammte Cabinet mit Gautsch solidarisch erklärte, die sein, daß Graf Taaffe seine Demission einreiche. (?) Da über einem anderen Ministerium nicht die Majorität sicher wäre, würde dann Taaffe mit der Neubildung des Cabinets betraut werden und ein neues Cabinet ohne Gautsch bilden.

Einige Blätter berichten, daß die Ernennung des Landespräsidenten von Kärnten, Schmidt-Zabierow, zum Statthalter von Oberösterreich, jene des Ministerialrathes Grafen Kielmannsegg zum Landespräsidenten von Kärnten und die Pensionirung des oberösterreichischen Statthalters Baron Weber bevorstehe.

In Wien fanden in dieser Woche Bischofs-Conferenzen statt. Gegenstand der Berathung

ein gallischer mit einer Kette bewaffneter Krieger zu deuten sein dürfte.

Welcher Nation gehören die in Oberlaibach gefundenen Barbarenmünzen an und in welche Zeit sind sie zu versetzen?

Wir acceptiren für dieselben die übliche Bezeichnung gallische Münzen, zumal in Krain in jüngerer Zeit Waffen, Werkzeuge und Schmuckgegenstände von unzweifelhaft gallischer Abkunft gefunden worden sind, die mit dem La Tène-Funde in der Westschweiz und in Frankreich ganz übereinstimmen. Für die krainische Münzfunde ist der Ober-Laibacher Fund der kleinen Barbarenmünzen deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil bisher hierlands solche Münzen noch nicht vorgekommen sind, während man deren etliche 31 aus Kärnten kennt; auch einige aus Steiermark. Die Ober-Laibacher stimmen mit denen von Gurina im Ober-Gailthal ganz überein. Diese kleineren Münzen gehören meist als barbarische Nachahmungen griechischer Typen dem ersten oder zweiten Jahrhundert v. Chr. an und bilden dieselben ein Characteristicum des alten Noricum.

Beachtenswerth ist ferner das gleichzeitige Vorkommen dieser Münzen, besonders der kleineren, mit römischen; auch in Gurina war dieß der Fall. Sinegenen wurde bei den bisherigen Aufdeckungen der vielen Gräber aus der Hallstätter Periode in Krain keine einzige der größeren silbernen Barbarenmünzen,

war dem Vernehmen nach die Wiederherstellung der confessionellen Schule.

Rizau's Bureau meldet: Es verlautet als nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser von Rußland in acht bis vierzehn Tagen über Warnemünde abreisen und den Kaiser Wilhelm besuchen werde.

Die „Times“ melden: Der Car soll beabsichtigen, den Berliner Vertrag zu kündigen.

Nachrichten aus Kopenhagen melden, daß der in Paris stattgefundene Ordensschwindel auf den Caren einen sehr üblen Eindruck gemacht hat.

In London fanden in letzter Zeit bedrohliche Arbeiter-Demonstrationen statt; die Polizei erfuhr starken Widerstand, zwanzig Arbeiter und mehrere Polizisten wurden verwundet.

Die serbische Regierung richtete an Montenegro das Ersuchen, für montenegrinische Auswanderungslustige nach Serbien keine Pässe auszustellen, da sie nicht in der Lage ist, solche Emigranten aufzunehmen.

Ueber den Stand der bulgarischen Frage verlautet aus Konstantinopel, daß die Pforte die dießbezüglichen Verhandlungen mit Rußland nicht fortsetzen, sondern die ganze Sache einfach an das europäische Concert verweisen wird; sie wird die Vorschläge Rußlands den Mächten in einer Note mittheilen und auf jede weitere Initiative verzichten.

Bei den Gemeinbewahlen in Belgien siegte die liberale Partei.

Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Petersburg berichtet, daß in Kopenhagen Nihilistenverhaftungen stattfanden. Mehrere Nihilisten sollen zur Ausführung eines Mordanschlages gegen den Caren demselben nachgereist, der Plan aber rechtzeitig ver-rathen worden sein.

Wochen-Chronik.

Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth traf am 16. d. M. in Miramare ein und begab sich nach kurzem dortigen Aufenthalte nach Corfu.

Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie werden am 24. d. M. in Graz erwartet. Zu Ehren der durchlauchtigsten Gäste finden großartige Festlichkeiten statt. Das dießbezügliche Programm lautet: Am 24. d. M. Besichtigung des

von denen das Landes-Museum mehrere Stücke hiesiger Provenienz besitzt, aufgefunden, wohl aber sollen ein Paar derselben in der, wie es scheint, der La Tène-Periode angehörigen Ansiedelung nächst Adelsberg zum Vorschein gekommen sein.

Schließlich kann an dieser Stelle noch ein anderes in Folge njive gefundenes Stück nicht unerwähnt gelassen werden. Es ist dieß ein eisernes scepterartiges Instrument von 33.5 Centimetern Länge, das untere Ende der Handhabe läuft in eine Dulle im Durchmesser von 2.5 Centimetern aus, am oberen Ende befinden sich vertical gestellt acht 6 Millimeter breite, ausgeschweifte, in eine stumpfe Schneide zulaufende flügelartige solide Rippen, über denen sich auf drei engeren Ansätzen als Abschluß des Ganzen ein kleines viereckiges Thürmchen erhebt. Das Gewicht beträgt 1/2 Kilo und 3 Dekagramm. Dieses Werkzeug wäre nach seiner Schwere und nach den starken flügelartigen Hervorragungen an seinem Kopfe ganz geeignet, seine Verwendung als Streitkolben gefunden zu haben, jedoch steht das gegliederte schwächere, bei kräftigen Schlägen leicht abbrechende Endstück mit einer solchen Waffe nicht im Einklang; ebenso widerspricht der Annahme, daß dieß ein Scepter oder Commandostab gewesen sei, die geringwerthigkeit des Metalls, aus dem dieses Stück angefertigt wurde.

Schlosses Eggenberg, der Brauerei Reininghaus und des Schloßberges, Abends Fackelzug; am 25. d. M.: Vorstellung des hohen Clerus, Abels, der Geheimräthe, Kämmerer, Behörden, Generalität, des Landesauschusses und Gemeinderathes, der Universitäts-, Mittelschulen- und Vereinsvorstände, Besichtigung der Domkirche, des Mausoleums und Magazins des patriotischen Vereines, der Schießstätte, des Mädchen-Lyceums, des Barmherzigen Schwestern-Klosters, Blinden-, Taubstummen- und physikalischen Institutes; Nachmittags Concert im Stefanienfaale, Abends Theater-Vorstellung und Serenade des Männer-Gesangvereines; am 26. d. M.: Besuch der technischen Hochschule, der Gewerbeschule, Herz Jesu-Kirche, des Joanneums und Zeughauses, der Volksküche und übrigen Kirchen, Fahrt nach Hollenegg; am 27. d. M.: Fahrt nach Cilli und Marburg, Abends Festball in Graz; am 28. d. M.: Fahrt nach Leoben und Bruck a. d. M.

In den königlichen Lustschlössern des verstorbenen Königs Ludwig II. von Baiern kamen in voriger Woche viele Kunstgegenstände, als: Vasen, Gemälde, Cassetten, Rippfächer und Costüme zur Veräußerung.

Das Wiener „Fremdenblatt“ berichtet, der päpstliche Nuntius in Wien, Erzbischof Galimberti, habe an den Bischof von Leitmeritz ein Schreiben gerichtet, worin dieser aufgefordert wird, den Agitationen für die slavische Liturgie entgegenzutreten.

Die Gewerbebehörden erster Instanz wurden über Auftrag des Ministeriums seitens der vorgelegten Landesstellen aufgefordert, gegen jene nicht protokolirten Gewerbetreibenden, welche sich bei der Bezeichnung ihrer Firma nicht des vollen Vornamens bedienen, die Amtshandlung einzuleiten, nachdem es bloß protokolirten Firmen gestattet ist, statt des Vornamens den bloßen Anfangsbuchstaben oder eine andere, mit dem Namen des Geschäftsinhabers nicht vollkommen identische Firmenbezeichnung zu führen.

Der Staatseisenbahn-rath wurde für den 29. d. M. einberufen. Die Tagesordnung lautet: 1. Mittheilungen über die Durchführung der vom Staatseisenbahn-rathe in der letzten Session gefaßten Beschlüsse, sowie über wichtigere Vorkommnisse und Verfügungen. 2. Vorlage der Grundzüge für die Sommer-Fahrordnung 1888. 3. Mittheilung über das mit der Südbahn-Gesellschaft anlässlich der Herstellung der Staatsbahnlinie Herpelze-Triest abgeschlossene Uebereinkommen. 4. Probeweise Einführung des Personenverkehrs in der Strecke Wien (Westbahnhof)-Schwechat.

Auch der Deutsche Verein in Klagenfurt beschloß die Ueberreichung eines Protestes gegen den Justizministerialerlaß bezüglich der angeordneten slovenischen Grundbuchs-Eintragen.

Im laufenden Sommer sind bei Bergbesteigungen 38 Touristen tödtlich verunglückt. — Das Glodnerhaus auf der Pasterze wurde heuer von 2556 Touristen besucht.

Auch im Stuhlweissenburger Comitate treiben Räuberbanden ihr Unwesen.

In Rom kamen in den Tagen vom 3. bis 9. d. M. 68 Cholerafälle, darunter 15 mit tödtlichem Ausgange, vor.

In Mainz wurden prächtige römische Alterthümer aufgefunden.

Die Disconto-Gesellschaft in Leipzig hat mit 9 Millionen Mark Passiven ihre Zahlungen eingestellt; die beiden Directoren derselben, Jerusalem und Winkelmann, sind flüchtig geworden.

In Barcelona wurden zwölf Personen wegen aufrührerischer Umtriebe verhaftet.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Sanctionirtes Landes-Gesetz.) Dem vom krainischen Landtage in der vorjährigen Session beschlossenen Gesetze, betreffend die Abänderung des Jagdgesetzes, wurde die kaiserliche Sanction zu Theil.

— (Personal-Nachrichten.) Fürstbischof Dr. Missia hat den in Wien unter Vorstz des Cardinal-Fürstbischofs Ganglbauer abgehaltenen Bischofs-Conferenzen beigewohnt. — Der Inspector der hiesigen Tabak-Hauptfabrik, Herr Johann Rejori, welcher bisher mit dem Titel und Charakter eines Oberinspectors ausgezeichnet war, wurde zum wirklichen Ober-Inspector in der 6. Rangklasse ernannt. — Der Missionär P. Johann Solnze, ein geborener Krainer, ist aus den vereinigten Staaten Nordamerika's zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen. — Herr Friedrich R. v. Schwarz, Bezirkshauptmann in Adelsberg, erhielt den serbischen Takova-Orden vierter und Herr Friedrich Bičić, Bürgermeister in Adelsberg, denselben Orden fünfter Klasse. — Dem hiesigen Gymnasial-Professor Herrn Johann Bavru wurde anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige verdienstliche Wirksamkeit im Lehramte ausgesprochen. — Der Oberstlieutenant Herr Wilhelm Wittner des Generalstabscorps, Lehrer am Stabsofficierscurse, wurde zum Corps-artillerie-Regimente Freiherr von Hartlieb Nr. 13, mit Belassung im Stande des Generalstabscorps in dem Verhältnisse als bei der Truppe zur Dienstleistung eingetheilt, übersezt und der Major Herr Josef Müller, in Dienstverwendung beim Generalstabe in Wien, zum Infanterieregiment Freiherr von Ruhn Nr. 17 zur Dienstleistung eingetheilt.

— (In Betreff des Krainburger Gymnasiums) empfing seine Majestät der Kaiser am 17. d. M. eine aus den Abgeordneten Dr. Poklukar und Fürst Windischgrätz, dem Landesauschmittglied Detela und dem Krainburger Bürgermeister Schaunik bestehende Deputation, welche die Bitte vorbrachte, daß die durch die vielbesprochene Verordnung des Unterrichtsministers verfügte Auflassung dieses Gymnasiums rückgängig gemacht werden möge. Später begab sich die Deputation auch zu Herrn von Gautsch. Bezüglich der Antwort Sr. Majestät des Kaisers, wie auch derjenigen des Ministers circuliren in den Blättern verschiedene Versionen, die aber wohl sämmtlich auf Authentizität keinen Anspruch erheben dürfen. Welchen Erfolg die Deputation gehabt hat, wird sich in Kürze und am sichersten aus dem Verlaufe der Ereignisse ergeben und die bevorstehende Antwort des Herrn von Gautsch auf die czechische Interpellation wegen Aufhebung verschiedener Mittelschulen dürfte zunächst die weitere Entwicklung der ganzen Angelegenheit klarstellen.

— (Die neueste Rundgebung der slovenischen Abgeordneten) ist eine an Herrn von Gautsch gerichtete Interpellation betreffs der vollständigen Slavisirung des Volksschulwesens in den von Slovenen oder Croaten bewohnten Landestheilen von Steiermark, Kärnten und dem Küstenlande. Der Hauptinhalt der Interpellation ist folgender: „Die sprachliche Einrichtung der Volksschulen in den slavischen Landestheilen von Steiermark, Kärnten und dem Küstenlande bildet schon Decennien hindurch den Anlaß zu den berechtigtesten Beschwerden der slovenischen, beziehungsweise croatischen Bevölkerung. Diese Beschwerden gaben wiederholt Veranlassung zur Einbringung von Resolutions-Anträgen, welche, wie zum Beispiel in der letzten Budgetbetate, so zahlreiche Unterstützung fanden, daß an deren schließlicher günstiger Erledigung füglich nicht gezweifelt werden konnte. Nichtsdestoweniger

finden dieselben bei den competenten Schulbehörden keine Beachtung. Nach wie vor verfügen die kärntnerischen Slovenen nicht einmal über eine einclassige slovenische Volksschule, nach wie vor leiden die Volksschulen des Küstenlandes unter der zwangsweisen Einführung des deutschen, beziehungsweise italienischen Sprachunterrichtes. In Steiermark wurde sogar mit Erlaß des Landesschulrathes die Einführung des deutschen Sprachunterrichtes selbst an den einclassigen Volksschulen, und zwar bereits in der Unterstufe angeordnet, weiters diesem Sprachunterrichte an den zwei- und dreiclassigen Volksschulen eine ganz abnorme Ausdehnung gegeben, an den einclassigen Volksschulen sogar zur Unterrichtssprache erhoben. Diese Thatsachen widerstreiten einer rationellen Pädagogik und den positiven Bestimmungen der Verfassung. Es müsse als eine flagrante Gesetzeswidrigkeit bezeichnet werden, wenn die Muttersprache verdrängt wird und ein fremdes Idiom als Unterrichtssprache fungirt. Von diesen Erwägungen geleitet, richten die Unterfertigten die folgenden Anfragen an den Unterrichtsminister: 1. Ist der Herr Unterrichtsminister geneigt, die derzeit ungesegnete Einrichtung der Volksschulen in den obbezeichneten Ländern und Landestheilen zu beseitigen und eine derartige sprachliche Organisation derselben sofort zu verfügen, daß im Sinne des Art. 19 St.-G.-G. und des § 6 des Volksschulgesetzes das Slovenische, beziehungsweise Croatische zur alleinigen Unterrichtssprache an diesen Unterrichtsanstalten erhoben und bei allfälliger Einführung des Deutschen, respective Italienischen als Unterrichtsgegenstand einerseits mit diesen Sprachen nicht vor dem vollendeten dritten Schuljahre der Anfang gemacht, andererseits die Anwendung jeden Zwanges zur Erlernung der zweiten Landessprache ausgeschlossen werde? 2. Gedenkt der Unterrichtsminister die nothwendigen Maßregeln zu ergreifen, damit für die entsprechende Vorbildung der an diesen Unterrichtsanstalten zu verwendenden Lehrkräfte gesorgt werde? — Wie man sieht, haben sich unsere slovenischen Führer aus Krain zum so und so vielen Male ungerufen um die Angelegenheiten der Nachbarländer gekümmert und sich der dortigen Bevölkerung als Anwälte aufgedrängt. Sich in der Sache selbst in eine Polemik bezüglich des Inhaltes der Interpellation einzulassen, wäre sicherlich das Ueberflüssigste in der Welt, nachdem alle diese Einseitigkeiten, Uebertreibungen und Irrthümer wahrlich oft genug schon widerlegt worden sind und als vor Allem die betreffende Bevölkerung selbst, voran die in Kärnten, mehr als einmal bereits im gut verstandenen eigenen Interesse ihrer Zufriedenheit mit den bestehenden Schulzuständen Ausdruck gegeben und die Einmischung der Herren aus Krain mehr als nachdrücklich zurückgewiesen hat. So richtig es im Uebrigen ist, daß unsere slovenischen Abgeordneten, wie alle slovenischen Politiker, aus dem engen Kreise ihrer sprachlichen Velleitäten niemals herauskommen, so wäre es doch kaum begreiflich, daß eben jetzt und ohne alle Ursache die alten, grundlosen Lamentationen neuerlich vorgebracht wurden, wenn man nicht die momentane parlamentarische Situation berücksichtigte. Diese Interpellation sollte offenbar nur einen erhöhten Druck auf Herrn von Gautsch üben, zu den übrigen ein weiteres Mittel sein, um ihn, wenn möglich, müde zu machen. Die slovenischen Abgeordneten halten offenbar jetzt den Zeitpunkt für günstig, im Schlepptau der aufgedachten Czechen ebenfalls neue Zugeständnisse zu erlangen. Darum wird zur Abwechslung auch wieder einmal energisch gethan und in den slovenischen Blättern verkündet, daß die nationalen Abgeordneten präcise Forderungen gestellt haben und darauf eine klare und bindende Antwort erwarten. Nun, wir denken, Herrn von Gautsch wird um seine Antwort trotz alledem nicht sehr bange sein; mag sie aber ausfallen, wie sie wolle, werden die slovenischen

Abgeordneten für jeden Fall, wie Einer von ihnen vor einiger Zeit gesagt hat, die treuesten Mamelullen der Regierung bleiben.

— (Im Abgeordneten Hause) gibt es gegenwärtig, ein Zeichen der Zeit, eine kaum je dagewesene Fülle von Interpellationen. Eine davon brachten die Triester Abgeordneten ein, welche abermals von einer weiteren Sprachenverordnung des auf diesem Felde überaus thätigen Baron Pražal aus dem letzten Sommer Runde gibt. Durch diesen Erlaß wird für den Sprengel des Triester Oberlandesgerichtes die Führung der Grundbücher in nicht weniger als vier Sprachen angeordnet, und mit köstlicher Ironie bemerken die Fragesteller, daß durch die bezeichnete Sprachenverordnung den Ansprüchen der Gleichberechtigung insofern im vollsten Umfange Rechnung getragen werde, als die Grundbücher für Alle ohne Ausnahme unbrauchbar gemacht werden. Nachdem man also in Triest schon bei einem viersprachigen Grundbuche angelangt erscheint, ist es von den Kärntnern und Steirern wirklich fast unbeschreiblich, daß sie wegen eines zweisprachigen Grundbuches noch so viel Aufhebens machen.

— (Höflichkeitsaustausch im eigenen Lager.) Trozdem es am Luogo di traffico derzeit ungemein lebhaft hergeht, hat man unter den slovenischen Abgeordneten doch noch Zeit, allerlei Höflichkeitsbeweise zu tauschen. Wir haben seinerzeit von dem stark überspannten und confusen Rechenschaftsberichte des Abg. Gregorec kurze Mittheilung gemacht. Hierüber hatte demselben Abg. Klun im „Slovenec“ vorgeworfen, daß er unwahr und mit Vorbedacht verschlechternd an seine Wähler Bericht erstattet habe. Ob dieses Ausfalles des „Slovenec“ sendeten nun die Wähler des Abg. Gregorec ein Telegramm an den „Slov. Nar.“, worin sie, wie sich dieselben ausdrücken, ein „Greuterisches Pfui!“ ausrufen. „Slov. Nar.“ fügt bei: das Telegramm wäre zwar böse, aber Herr Klun sei an der Verantwortlichkeit selbst schuld, nachdem er einen so unverantwortlichen Angriff gegen einen außerordentlichen Nationalen und überaus ehrenwerthen Mann, wie Herr Gregorec ist, gerichtet habe, der zudem als Geistlicher und Abgeordneter sein Collega sei.

— (Jesuiten in Laibach.) Schon vor längerer Zeit hieß es, daß unter Vermittlung des Fürstbischofs Dr. Missia in unmittelbarer Nähe der St. Florianskirche für die Jesuiten ein Haus angekauft worden sei und daß der Fürstbischof zugleich denselben die genannte Kirche für den Gottesdienst eingeräumt habe. Die Sache wurde von mancher Seite angezweifelt, namentlich auch sollte der Herr Pfarrer von St. Jakob gegen die Ueberlassung der Kirche eine Vorstellung erhoben haben, allein derzeit scheint sie sich doch verwirklichen zu sollen und alles Bezügliche geordnet zu sein. In dem betreffenden Hause wird bereits Alles eifrig zum Empfange der Patres vorbereitet und deren Eintreffen zu dauerndem Aufenthalte dürfte noch für diesen Herbst bevorstehen. Als ein Gerücht sei auch noch erwähnt, daß die Absicht bestehe, im kommenden Jahre das Aloisianum ganz in die Hände der Jesuiten übergehen zu lassen und dort mit der Zeit ein Jesuitengymnasium zu errichten. So viel scheint ziemlich sicher, daß Laibach nun einigermaßen überraschender Weise unter Vermittlung des Fürstbischofs plötzlich eine Jesuitenniederlassung erhält. Wir werden wohl noch öfter Gelegenheit haben, von dieser für die Stadt und Land bedeutsamen Angelegenheit zu sprechen. Am interessantesten wäre aber vorläufig eine Aufklärung über das Verhalten der politischen Behörde in dieser ganzen Affaire.

— (Die künstliche Slovenisirung der Geschlechtsnamen), worüber wir schon manchen lehrreichen Beitrag zu liefern in der Lage waren, kam unlängst auch bei der steiermärkischen Sparcasse zur Sprache. Es wurde hiebei auf die

Eigenmächtigkeit dieses Vorganges und auf die Nachtheile hingewiesen, die hieraus und namentlich auch in Folge von Grundbucheintragungen auf Grund solcher beliebig slovenisirter Namen sich für die Sparcasse, wie für die Parteien selbst ergeben können. Es wurde zugleich der Antrag in Vorschlag gebracht, in solchen zweifelhaften Fällen, um möglichen Irrungen und Schädigungen vorzubeugen, die Auszahlung von Darlehen von der Beibringung eines Identitätsnachweises abhängig zu machen.

(Collecturablösung.) Wie bekannt, ist es in Krain zur Ausführung des vor Jahren sanctionirten Landesgesetzes über die Collecturablösung nicht gekommen, weil die Vollzugsvorschrift hiezu Jahre lang nicht erlassen wurde. Man hat nie daran gezweifelt, daß hier maßgebenden Orts dem fraglichen Gesetze keine Sympathie entgegengebracht wurde. Seit Erlassung desselben haben sich ja die Verhältnisse im Lande gründlich geändert, und die Ausführung des Gesetzes war in Hände gelegt, die sich mit derselben nur sehr ungern befaßten und die ganze Geistlichkeit des Landes agitirte in der Bevölkerung dagegen, daß dieselbe von den Wohlthaten der Collecturablösung Gebrauch machte. Unter diesen Umständen hat es wohl kaum auf irgend einer Seite Erstaunen hervorgerufen, daß unsere clerical-reactionäre Landesverwaltung nach einem Mittel suchte, dieses aus der liberalen Aera stammende Gesetz abzuschaffen. Nachdem die gleichen Landesgesetze in den meisten Kronländern bestehen und dort schon seit Jahren durchgeführt sind und nachdem die Collecturablösung nur die nothwendige Folge der Grundentlastung ist, so getraut man sich auf slovenischer Seite freilich nicht, das Gesetz einfach aufzuheben, versucht daher, dasselbe auf dem Wege einer Abänderung unwirksam zu machen. Die bezüglichen Pläne werden von der hierüber, wie es scheint, sehr gut unterrichteten „Laibacher Zeitung“ angebeutet, welche bereits einen Ballon d'essai steigen ließ, indem sie verkündete, es beabsichtige die Landesvertretung, das Collecturablösungsgesetz dahin zu ändern, daß die Ablösung in jeder Gemeinde nicht wie bisher über Verlangen auch nur eines Pflichtigen, sondern nur über Verlangen der Mehrheit derselben erfolgen müsse. Es liegt auf der Hand, daß durch diese Aenderung das Gesetz um allen und jeden Effect gebracht wird, denn wo wird sich in einer Gemeinde Krains eine von dem Einflusse der Geistlichkeit unabhängige Majorität finden? Komisch aber ist es, wenn die „Laibacher Zeitung“ diese Aenderung des Gesetzes dadurch begründet sieht, daß bisher nur sehr wenige Collecturpflichtige die Ablösung verlangten. Darum also soll künftig ein Mehrheitsbeschluß aller Pflichtigen in der Gemeinde nothwendig sein? Schon daraus geht klar hervor, daß ein Bedürfnis der Aenderung des Gesetzes factisch nicht vorliegt und daß es sich nur darum handelt, der Ausführung desselben einen Riegel vorzuschieben, damit das Landvolk ja in ökonomischen Abhängigkeit von der Geistlichkeit erhalten bleibe. Wie übrigens das Amtsblatt dem Gesetze gewogen ist, geht aus seiner hämischen Bezeichnung des Ablösungsgesetzes als „des von der feinerzeitigen Majorität des Landtages beschlossenen Gesetzes“ hervor. Man sollte glauben, daß gerade vom Standpunkte einer Amtszeitung ein a. h. sanctionirtes Landesgesetz immer nur ein Gesetz und nichts Anderes ist und daß es für ein Amtsblatt äußerst ungeschicklich ist, einem sanctionirten Landesgesetze unter Berufung auf die Landtagsmajorität, die es beschlossen, die Deutung eines Parteigesetzes zu unterlegen. Ohne es zu wollen, hat der Officiösus sich selbst verrathen; er bewies hiedurch, welche Anschauung er über dieses Gesetz eigentlich hatte. Nun möge es d'rum sein! Die herrschenden slovenischen Kreise können in dieser und in anderer Richtung noch durch einige Zeit oder viel-

leicht auch noch länger fortfahren, den Fortschritt zu untergraben, einmal wird dennoch die Zeit kommen, wo die Bevölkerung den Schaden erkennen wird, den ihr diese Dunkelmänner zufügen.

— (Der Verein der krainischen Sparcasse) hat in seiner letzten, von uns bereits erwähnten Versammlung den Ankauf der Virant'schen Häuser am Jakobsplatz den Anträgen der Direction gemäß genehmigt. In dem bezüglichen Berichte der Direction war auch der Möglichkeit Ausdruck gegeben worden, daß diese Häuser in der Zukunft einmal eine Verwendung zu einem gemeinnützigen Zwecke finden könnten. Was weiters über verschiedene angebliche Beschlüsse der Versammlung in dieser Richtung in hiesigen und auswärtigen Blättern mitgetheilt worden war, entbehrt mindestens vorläufig der Begründung.

— († Ernst Faber.) Den 15. d. Mts. starb in Laibach nach kurzem Krankenlager Herr Ernst Faber, herzoglich Auersberg'scher Forstmeister a. D. und Vertreter der Stadt Gottschee im Krainer Landtage seit dem Jahre 1884. Durch den Tod dieses unverdrossenen, kenntnißreichen und pflichttreuen Abgeordneten erleidet das Land Krain einen schweren Verlust und ist der deutschen liberalen Partei im Landtage ein bewährter Anhänger entzogen worden. Faber stammte von deutschen Eltern in Mähren ab, er kam im Jahre 1847 in Auersberg'sche Forstdienste zuerst in Aindöb, dann in Steinwand, seit 20 Jahren war ihm die Leitung des ausgedehnten Forstwesens mit dem Amtssitze in der Stadt Gottschee übertragen, nach vierzigjähriger Dienstleistung trat er im heurigen Sommer in den Ruhestand. Im administrativen Dienste wohl erfahren, wurde er von seinen Mitbürgern zu mannigfachen Vertrauensstellungen berufen, als vieljähriger Obmann des Bezirksstrafenausschusses ließ er sich den Bau neuer Straßen und die Herstellung besserer Verbindungen im ausgedehnten Gerichtsbezirke Gottschee angelegen sein, auf die Eröffnung der Holzschnitzerschule in der Stadt Gottschee hat er einen wesentlich fördernden Einfluß genommen, wie er sich auch nicht minder für die Errichtung des Gymnasiums in Gottschee in der eifrigsten Weise interessirt hatte. Als sehr gesuchter Experte in Forstangelegenheiten hatte Faber Gelegenheit, sich eine genaue Kenntniß aller Landestheile zu verschaffen, er war einer der Mitbegründer des krainisch-küstenländischen Forstvereines, von seinen Fachgenossen wurde er als ein entgegenkommender, mit reichen Erfahrungen ausgerüsteter, arbeitstüchtiger Colleague stets in Ehren gehalten. Auch im krainischen Landtage genoß er die allgemeine Achtung, insbesondere nahm er im volkswirtschaftlichen und im Verwaltungsausschusse durch seine stets praktischen Anträge auf die Verathungen einen sehr vortheilhaften Einfluß, es gelangte im Landtage kaum irgend ein wichtiger, die Landes-cultur betreffender Gegenstand zur Verhandlung, ohne daß Faber als Berichterstatter fungirt, oder sich an der Debatte betheiligt und durch seine sachgemäßen Ausführungen die Aufmerksamkeit des Hauses an sich gezogen hätte. Wohl würde Niemand geahnt haben, daß der noch immer rüstige Forstmann den nach den vielen Mühen seiner vieljährigen Berufsthätigkeit erwünschten Ruhestand gar nicht genießen werde. Er hatte sich im vorigen Monate nach Graz begeben, um sich dort bleibend niederzulassen, kehrte jedoch im leidenden Zustande nach ausgedehnter Lungenentzündung nach Laibach wieder zurück, wo er der rapid eingetretenen Katastrophe erlag. Die zahlreiche Betheiligung an seinem Leichenbegängnisse, bei welchem vier erwachsene hinterlassene Söhne dem Sarge ihres Vaters folgten, war ein Beweis der allgemeinen Theilnahme an dem Hingange dieses vortrefflichen Mannes. Unter den zahlreichen Kranzspenden war eine von der Stadt Gottschee, eine vom krainischen Landesauschusse,

eine von den deutschen Landtagsabgeordneten mit der Widmung „Für ihren treuen Bestimmungsgenossen“. In der St. Christophkirche stimmte die Sängerrunde des hiesigen deutschen Turnvereines dem Dahingegangenen den Mendelssohn'schen Grab-Choral an. Sicherlich wird das Andenken an Faber in allen jenen Kreisen, die mit ihm in Berührung gekommen sind, ein bleibendes, ehrenvolles sein. Ruhe seiner Asche!

— („Leykam-Josefsthäl.“) Die Actiengesellschaft für Papier- und Druckindustrie „Leykam-Josefsthäl“ hielt in voriger Woche eine außerordentliche General-Versammlung ab, an welcher sich 15 Actionäre in Vertretung von 9577 Actien mit 383 Stimmen betheiligten. Auf der Tagesordnung standen Anträge des Verwaltungsrathes, betreffend die Erwerbung mehrerer Fabriksrealitäten, sowie die eventuelle Erhöhung des Actien-Capitals durch Emission neuer Actien. Wie der Verwaltungsrath in seinem Berichte mittheilt, hat er mit den Erben des Hector Ritter von Zahony einen Vorvertrag abgeschlossen behufs Erwerbung der dem Erblasser gehörigen Papierfabrik zu Podgora bei Görz, ferner von Cellulose- und Strohstofffabriken, sowie der Holzschleifereien zu Spital und Thörl in Kärnten, deren Betrieb für Rechnung der Gesellschaft bereits vom nächsten Monate an beginnen soll. Der Verwaltungsrath begründet die Zweckmäßigkeit dieser Erwerbungen damit, daß hiedurch ein Concurrenzunternehmen auf dem gesellschaftlichen Absatzgebiete im Orient beseitigt werde, sowie daß sich die Produktionsbedingungen der Gesellschaft in Zukunft günstiger gestalten werden. Nach den Vertragsbedingungen sind die Immobilien mit 1¼ Millionen Gulden bewerthet, während der Werth der zu übernehmenden Mobilien erst festgestellt werden soll. Weiters ist bestimmt, daß bei Uebernahme der erwähnten Fabriken eine Anzahlung von 450.000 fl. zu leisten sei, während der Rest der zu vier Percent verzinslichen Schuld auf den Fabriken sichergestellt und in 15 Annuitäten vom Jahre 1891 an rückgezahlt werden soll. Die zur Anzahlung nöthigen 450.000 fl. müssen durch Contrahierung einer schwebenden Schuld beschafft werden. Der Verwaltungsrath beantragte nun die Genehmigung der erwähnten Vertragsbestimmungen und bittet zugleich zum Zwecke der Tilgung der zu contrahirenden, sowie der dormalen bestehenden Schuld um die Ermächtigung zur Erhöhung des Actien-Capitals um zwei Millionen Gulden, das ist auf sechs Millionen Gulden. Diese Capitalerhöhung soll durch Emission neuer Actien zu einem dem Verwaltungsrathe gelegenen erscheinenden Zeitpunkte erfolgen und der Verwaltungsrath soll zugleich ermächtigt sein, den Gläubigern der Gesellschaft an Zahlungsstatt eventuell neue Actien zum Paricurse zu übergeben. Die Anträge des Verwaltungsrathes wurden einhellig angenommen.

— (Die Section Krain des d. u. ö. Alpenvereines) eröffnete die Wintersaison ihrer Monatsversammlungen am 17. d. M. mit dem Vortrage des Herrn Dr. Schaffer über den fünfundzwanzigjährigen, im heurigen Hochsommer in der alten Tauernstadt Radstadt festlich gefeierte Bestand der Section Austria, des ersten Alpinen-Vereines auf dem Continente, aus welchem später der deutsche und österreichische, dormalen über 20.000 Mitglieder zählende Alpenverein hervorgegangen ist. Die aus diesem Anlaß erschienene elegant ausgestattete Festschrift wurde mit speciellen Widmungen an etliche 120 Altersmitglieder, die dem Vereine seit 1862 angehören, als Ehrengabe vertheilt. Auch die Section Krain ist durch zwei derselben vertreten, nämlich durch den Obmann, der schon an den ersten Vorbereitungen wegen Gründung eines alpinen Vereines in Oesterreich theilnahm, und durch Dr. Schaffer. Das Wirken dieses

Vereines blieb für die alpine Durchforschung Krains nicht ohne Bedeutung, und ist die Thätigkeit der alpinen Sectionen auf den von Jahr zu Jahr sich steigenden Fremdenverkehr im Lande nicht ohne Einfluß gewesen. Der Vortragende gab zum Schlusse seines Berichtes eine Zusammenstellung der auf Krain Bezug habenden Aufsätze in den reichhaltigen 25 Bänden der Vereins-Zeitschrift seit ihrem Bestande bis in die neueste Zeit. Von hierländigen Mitgliedern hatten Beiträge geliefert: Hofrath Lipold, Berghauptmann Trinker, Hofrath Pavich, Custos Deschmann u. a. m. Jedoch ist unser Land im Vergleiche zu den reichlichen Beiträgen aus den benachbarten Alpenländern verhältnismäßig schwach vertreten. Obmann Deschmann fand sich veranlaßt, den Mitgliedern eine regere Mitwirkung in der Sammlung und Veröffentlichung interessanter, die Landeskunde Krains betreffender Daten anzuempfehlen, wozu nicht eben eine besonders schriftstellerische Routine erforderlich ist, sondern vor Allem Gemeininn gehört und die Uebung in anzustellenden Beobachtungen bei Ausflügen oder bei längerem Verweilen in einer Gegend; auf diese Weise könnte mit der Zeit ein sehr reichhaltiges wissenschaftliches Material zu Stande gebracht werden. Herr Regierungsrath Dr. Valenta beklagte, daß die Monatsversammlungen des hiesigen Musealvereines, welche einen Vereinigungspunkt der Freunde der Naturwissenschaften bildeten, schon seit Jahren unterblieben sind, worauf Obmann Deschmann die Zusicherung gab, daß dieselben sofort wieder in dem geräumigen Lesesaale des Rudolfinums aufgenommen werden könnten, sobald sich ein die keineswegs geringe Mühe der Besorgung des betreffenden Vereinswesens übernehmender Vereinssecretär gefunden haben wird. An der betreffenden Debatte theilnahmen auch Prof. Voh, Röckl, Dr. Schuster und Dr. Schaffer, es wurde unter Anderem hervorgehoben, daß das Parteiwesen die geistigen Kräfte in einem gar nicht beabsichtigten, den wissenschaftlichen Forschungen Eintrag machenden Banne hält, und allgemein der Wunsch ausgesprochen, dem in Laibach stöckenden wissenschaftlichen Vereinsleben durch geeignete Impulse einen neuen Aufschwung zu geben. Nach dieser Zwischendebatte legte der Vereinsobmann die eben erschienene, sehr lesenswerthe Publication der Nachbarsection „Küstenland“ über die Grotten und Höhlen bei St. Canzian nächst Divacca mit den Durchforschungen des unterirdischen Wasserlaufes des daselbst verschwindenden und bei Duino als Timavus wieder hervorbrechenden Neblausflusses vor. Die beigegebenen historischen und botanischen Notizen, die gelungenen Illustrationen verleihen dem erschienenen Werke einen wissenschaftlichen, bleibenden Werth. Der Vereinsobmann meinte, daß es noch ein zweites in Krain gelegenes, ebenfalls grottenreiches St. Canzian gebe, welches genügenden Stoff für eine ähnliche Publication liefern werde. Es ist dieß der Canzianerwald nächst der Eisenbahnstation Nakel mit zwei imposanten Naturbrücken, mehreren Grotten und Dolinenbildungen, wo die in der Karlova verschwindenden Gewässer des Zirknitzer Sees auf kurze Strecken wieder zum Vorschein kommen. In den letzten Jahren wurde der Besuch dieser Naturmerkwürdigkeiten durch eine chaufféartig angelegte Fahrstraße und durch bequeme Abstiege in die Felsentrichter von Sr. Durchlaucht Fürst Hugo Windischgrätz in der anerkanntesten Weise erleichtert. Der unterirdische Lauf der als Rakbach im Canzianerwalde hervortretenden Zirknitzer Gewässer in großartigen Grottenräumen wurde im verflossenen Sommer durch Herrn Putik über Anordnung des Ackerbau-Ministeriums untersucht, und es darf interessanten Mittheilungen über die Ergebnisse dieser Durchforschung entgegengesehen werden. Der Vortragende berührte zwei interessante pflanzengeographische Vorkommnisse der von ihm geschilderten

Gegend mit der schon im vorigen Jahrhunderte durch den Beschreiber des Zirknitzer Sees, F. A. von Steinberg, in einer Kupfertafel seines Werkes illustrierten St. Canzianer Naturbrücke. Der unter derselben fließende und nach kurzem offenen Gerinne zwischen senkrechten Felswänden in einer majestätischen Grotte sich verlierende Rakbach hat eine ungemessen üppige Moosvegetation, welche nach Eintrocknung des Baches das felsige Flußbett mit einem dichten, schwarzen Polsterüberzuge bedeckt, dessen Färbung mit den weißen Felswänden zu beiden Seiten gar seltsam contrastirt. Den Haupttheil an dieser Massenvegetation hat die auch in anderen Gebirgswässern Krains vorkommende, jedoch kaum irgendwo so üppig wuchernde, schwarzgrüne Hedwigia aquatica. Nebenbei wurde eines Vorfalles aus den Siebziger-Jahren erwähnt, als im Winter an jener ausgetrockneten Stelle eine belleidete männliche Leiche eines verunglückten Irren, ganz in die an Kleider und Kopshaare angefrorene Moosdecke eingehüllt, von den Holzbauern aufgefunden und in jener originellen Umhüllung auf den nächsten Friedhof übertragen wurde: in Wirklichkeit ein „bemoostes Haupt“. Ein anderes merkwürdiges Moosvorkommen im St. Canzianerwalde ist eine sehr beschränkte Torfmoosbildung auf den Kalkblöcken in den Dolinen des ersten Ausbruches des Rakbaches, zu der man durch den Erdtrichter gelangt, in dem sich einst die Selsacher Sagstätte befand. Bekanntlich gehören die Torfmoose (Sphagnum), denen der Laibacher Morast seine erste Bildung verdankt, zu jenen Pflanzen, die auf einem Kalkuntergrunde nicht gedeihen, wohl aber kommen sie in den Ausbuchtungen des Schiefergebirges an quelligen Stellen häufig vor. Jenes vereinzelte Vorkommen des Sphagnum auf Kalkblöcken ist daher als eine Specialität der Flora des Canzianerwaldes zu bezeichnen. Aber auch sonst liefert die Waldflora jener Gegend mit ihren schönen Tannenbeständen vom Mai bis in den Herbst sehr abwechselnde farbenreiche Bilder. Ferner sind der kolossale Erdtrichter Kolesivka knapp am dem Windischgrätz'schem Wege und der Ausblick in das tief eingeschnittene Mühltal nächst Planina, sowie die Kleinhäuslergrotte am Abflusse des Planinathales sehr sehenswerthe Punkte in jener dolinenreichen Gegend.

— (Vermählung.) Am 17. d. M. fand in der hiesigen Franziskanerkirche die Trauung des Herrn Josef Hauffer, k. k. Gerichtshof-Adjuncten, mit Fräulein Antonie Luckmann statt.

— (Der Deutsche Schulverein) bewilligte in seiner letzten Ausschusssitzung der Schullade des Gymnasiums in Gottschee eine namhafte Unterstützung.

— (Deutscher Kalender für Krain.) Unter diesem Titel ist soeben für das Jahr 1888, herausgegeben von Herrn Prof. Wilhelm Linhart, ein neuer Kalender erschienen, der ungeachtet des großen Umfanges der vorhandenen Kalenderliteratur von den Kreisen, auf die er berechnet ist, mit großer Befriedigung begrüßt werden dürfte. An einem gut ausgestatteten deutschen Kalender für Krain, abgesehen mit Rücksicht auf die besonderen hier in Betracht kommenden Verhältnisse, hat es bisher durch den Bevölkerung einen solchen zu bieten, und man darf sagen, daß derselbe bereits mit dem ersten Jahrgange völlig gelungen ist. Der Inhalt des Kalenders ist ein ebenso reicher, als mannigfaltiger und anregender. Im Eingange enthält derselbe alle nothwendigen kalendarischen Daten in einer sehr vollständigen Zusammenstellung, verbunden mit den Angaben eines Wirthschaftskalenders und den Blättern zur Anlegung eines ökonomischen Tagebuches. Hieran reihen sich die Genealogie des Kaiserhauses, weiters die Post- und Telegraphen-Bestimmungen und Tarife, die Stempelscala u. s. w. Den folgenden

Theil des Kalenders bildet ein Adressenbuch, enthaltend authentische, erschöpfende, das ganze Land umfassende Auskünfte und Personalangaben, betreffend die politische Verwaltung mit allen dazugehörigen Dienstzweigen (Schule, Forstwesen, Sanität etc.), die Finanz- und Justizbehörden (einschließlich der Advocaten und Notare), die Unterrichtsanstalten, Bergbehörden, Communicationsanstalten, die Kirchenverwaltung, die Volksvertretung und die Landesanstalten, die Landwirthschaftsgesellschaft, die Finanzinstitute, die Handels- und Gewerbekammer, die protokollierten Firmen, die ärztlichen Personen und die Feuerwehr. Diese mannigfaltigen Daten in Verbindung mit zahlreichen Annoncen machen den vorliegenden Kalender in der That zu einem höchst brauchbaren Adressen- und Auskunftsbuch für Krain, welcher Zweck auch bereits am Titel desselben angedeutet erscheint. In diesem Kalender wird bergestellt nach den verschiedensten Richtungen den praktischen Bedürfnissen Rechnung getragen und bietet derselbe vermöge seines weiteren Inhaltes die vielfachste Anregung und Belehrung; hiefür sorgt nämlich eine Reihe von sehr gelungenen Originalaufsätzen und Gedichten in trefflichster Weise. Unter den Ersteren sei namentlich auf eine interessante Abhandlung von Professor Obergföll „über die Herkunft der Gottscheer“, einen längeren Aufsatz des Herrn Bendl: „Die Pflege unserer deutschen Muttersprache“, die Aufsätze: „Johann Stampfl — ein maderer Gottscheer“, „Der Deutsche Schulverein — was will er in Krain?“, „Die Fachschule für Holzindustrie in Gottschee“ hingewiesen. Unter den Gedichten nehmen vier stimmungsvolle und gedankenreiche Elegien Samhaber's „Die vier Jahreszeiten“ einen besonders hervorragenden Platz ein. An diesen literarischen Theil des Kalenders schließt sich eine illustrierte Jahresrückschau und damit haben wir zugleich einen weiteren großen Vorzug des Buches berührt, welches auch eine erhebliche Anzahl von Illustrationen enthält, worunter vor Allem die sehr gelungenen Portraits Sr. Majestät des Kaisers und des Kronprinzen Rudolf eine wahre Zierde desselben bilden. Trotz seines reichen Inhaltes, wovon wir hier nur kurze Andeutungen geben konnten, und der brillanten Ausstattung kostet der im Verlage von Jgn. v. Kleinmayer und Fed. Bamberg erschienene Kalender nur 60 kr., ein Preis, der in der That als ein sehr mäßiger bezeichnet werden darf. Wir können nur mit dem Wunsche schließen, daß der „Deutsche Kalender für Krain“ allseits freundliche Aufnahme und werththätige Förderung und eine recht weite Verbreitung finden möge; das neue Unternehmen verdient Alles dieß im vollsten Maße.

— (Das Weinlesefest), welches der hiesige Arbeiter-Bildungsverein am 16. d. M. im Casinoglassalon veranstaltet hatte, war zahlreich besucht und verlief in gelungener Weise.

— (Beamten-Consumverein in Laibach.) Der Ausschuss wählte die Herren: Hauptsteuerernehmer Josef Podrekar zum Obmann des Vorstandes, Tabakfabriks-Adjunct Adalbert Strnad zum Vorstand-Stellvertreter, Ingenieur Emanuel Wieschnitzky zum Obmann des Aufsichtsrathes und Advocat Dr. Mose zum Stellvertreter des letztgenannten Functionärs.

— (Forstwesen.) Die Staatsprüfungen für selbstständige Forstwirthe werden am 7. und jene für das Forstschutz- und technische Hilfspersonale am 10. November l. J. im Rathsaale der hiesigen Landesregierung vorgenommen werden.

— (Verlosung.) Am 31. October l. J. Vormittags 10 Uhr findet die vierundsechzigste Verlosung der krainischen Grundentlastungs-Obligationen im hiesigen Burggebäude statt.

— (Die städtische Sparkasse), die bekanntlich gleich zu Beginn der slovenischen Aera am

Rathhause mit einer förmlichen Ueberhaftung beschloffen, aber die Jahre her nimals in's Leben gerufen wurde, soll nun mit Neujahr 1888 activirt werden. — (Verlängerung der Arbeitszeit.) Gemäß § 105 des Gesetzes vom 8. März 1885, Nr. 22 N.-G.-Bl., betreffend die Abänderung und Ergänzung der Gewerbe-Ordnung, wurde zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1887 eine behördlich bewilligte Verlängerung der elf-, beziehungsweise zwölfstündigen Arbeitszeit an fabrikmäßig betriebene Gewerbsunternehmungen im Sinne des § 96 a des erwähnten Gesetzes im Kronlande Krain nicht stattgefunden hat.

(Locomotivbahn zur Gewerkschaft Sagor.) Am 17. d. M. fand in Sagor unter Intervention der krainischen Landesregierung, der Bezirkshauptmannschaft Littai, der General-Inspection für Eisenbahnen und der Südbahngesellschaft eine commissionelle Verhandlung wegen Einführung eines Locomotivbetriebes bei Sagorer Kohlenbergbau statt.

(Verunglückte Arbeiter.) Am 15. d. M. wurden zwei Holzarbeiter, Namens Andreas Peter nel und Anton Topzan, während des Ueberganges über die Karawanen gegen Lengenfeld auf der Mince-Alpe von einer abstürzenden Schneelawine überrascht, verschüttet und am 17. d. M. todt ausgegraben.

(Eine große Bildtafel) hat Herr Victor Gallé im Rayon der Gemeinde Dobrova angelegt und dieselbe dem Museum „Rudolfinum“ geschenkt.

(Umweslung alter Staatsnoten) Das Präsidium der Finanzdirection für Krain bringt mittelst Kundmachung in Erinnerung, daß die Umweslung der Staatsnoten à 5 fl. ö. W. dem Datum „7. Juli 1876“ nurmehr bis 31. December 1887 über förmliche, an das Reichsfinanz-Ministerium in Wien zu richtende, gestempelte Gesuche erwirkt werden kann. Nach dem 31. December 1887 findet keine weitere Einlösung oder Umweslung dieser einberufenen Staatsnoten mehr statt.

(Von der Südbahn.) Die Wiener Triester Tageseizüge verkehren vom 20. d. M. ab auf der ganzen Strecke auch mit Waggon 3. Classe.

Witterungsbulletin aus Laibach.

Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
	Tagesmittel	Maximum	Minimum		
727.5	5.9	10.0	3.8	21.8	Tagüber Regen mit geringen Unterbrechungen, Abends Aufbeiterung.
726.1	4.5	4.5	1.5	20.0	Regen fast den ganzen Tag, Temperatur stark gesunken.
733.4	3.0	4.0	1.0	5.0	Regen mit Unterbrechungen, in den Alpen u. Vorbergen viel Schnee.
739.4	5.2	8.5	0.5	0.0	Nebel, dann heiter, Abends Wetterleuchten.
741.3	4.7	7.5	3.0	0.0	Starker Reif, Nebel, dann heiter, Abends zunehmende Bewölkung.
742.2	7.8	11.5	3.0	0.0	Tagüber ziemlich heiter, Abendroth.
742.0	5.8	10.3	1.0	0.0	Nebel, sonst heiter.

(Geldlotterie.) Unser heutiger Insepatentheil enthält eine Ankündigung des bekannten Hamburger Bankhauses Valentin & Co., betreffend die neueste Hamburger Geldlotterie, auf welche wir hierdurch besonders aufmerksam machen. Es handelt sich dabei nicht um ein Privatunternehmen, sondern um eine Staatslotterie, welche von der Regierung genehmigt und garantirt ist.

(Viehpulver.) Im Interesse der Landwirthe und Pferdebesitzer machen wir besonders auf die Annonce „f. l. conc. Korneuburger Viehpulver“ in heutiger Nummer aufmerksam.

(Beilage.) Der gesammten Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect der Central-Buchhandlung Max Herzog in Wien, I., Franzensring 22 (vis-à-vis der k. k. Universität), betreffs Meyer's Conversations-Lexikons bei, den wir der freundlichen Berücksichtigung unserer Leser bestens empfehlen. Sollte derselbe in einer oder der anderen Nummer fehlen, so bitten wir ihn bei obiger Buchhandlung zu reclamiren.

Billig, solid!! Staunend niedrige Preise!!!!

Billiger als überall sind 1000^{de} „ von

Tuch-Coupons
in dem
Tuch- & Schafwoll-Waaren-Versand-
und
Export-Haus
Gustav Kraus,
Jägerndorf,
Österr.-Schlesien

bei streng solider u. reeller Bedienung unter garantirt guter Qualität zu haben.

Nicht Convenirendes wird anstandslos zurückgenommen.

Muster gratis u. franco!

Bitte nur einen kleinen Versuch zu machen!!!!

Auf vielseitiges Verlangen unserer p. t. Committenten versenden wir auch als besondere Schafwollwaaren-Specialität die hiesigen Wirkwaaren, als: **Socken, Strümpfe, Leibchen etc.** in feinsten und bester Ausführung zu Original-Fabrikpreisen. — Preis-Courante gratis u. franco.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarsendung.

(2413)

Große Lager vorräthe aller Tuchwaaren!!!

Exporthaus

zum

„goldenen Schwert“

von

Silip Ticho

in

Brünn.

(2390)

Versendet gegen Nachnahme:

- 10 Mtr. Damenloden fl. 3.—
- 10 Mtr. Damentuch fl. 4.50
- 10 Mtr. Cachemir fl. 5.—
- 10 Mtr. Brocat fl. 3.50
- 10 Mtr. Modedarchent fl. 3.50
- 10 Mtr. Flanel fl. 4.—
- 10 Mtr. Kalmuck, beste Qualität fl. 2.80
- 1 St. 30 W. Ellen Hausleinwand fl. 4.50
- 1 St. 30 W. Ellen Hausleinwand fl. 5.50
- 1 St. 30 W. Ellen Chiffon fl. 4.50
- 1 St. 30 W. Ellen „ fl. 6.—
- 1 St. 30 W. Ellen Ringwebe, 1/2 breit fl. 6.50
- 1 St. 30 W. Ellen Ringwebe, 3/4 breit fl. 4.50
- 1 St. 30 W. Ellen Gradel fl. 6.50
- 1 St. 30 W. C. Canevas fl. 5.50
- 1 St. 30 W. C. Oxford fl. 4.50
- 1 Rest 10—12 Mtr. Saufteppich fl. 3.50
- 2 Betts, 1 Tischdecke (Rip) fl. 4.50
- 1 Rest 1'20 Winterbofenstoff fl. 2.—
- 1 Rest 2 M. Winterrockstoff fl. 4.—

Muster auf Verlangen franco.

Eingesendet.

(Eine Riesen- und Meisterarbeit.) Selten hatten wir noch Gelegenheit, ein Werk zu besprechen, bei dem es uns so schwer gefallen wäre, in kurzen Worten den hohen Werth desselben in der entsprechenden, eines solchen Werkes würdigen Weise zu skizziren, wie bei demjenigen, welches in der Separat-Beilage unseres heutigen Blattes unseren Lesern zur Anschaffung empfohlen wird. Wir können uns nur allen im höchsten Maße anerkennenden Urtheilen, welche in der Beilage citirt sind, unbedingt anschließen und wir können die Behauptungen derselben aus vollster Ueberzeugung bestätigen, daß man in der vierten Auflage von **Meyer's Conversationslexicon** auf jedes Vorkommniß eine Erklärung, auf jede Frage eine Antwort, auf jeden Zweifel einen Bescheid, in jedem Streit einen Entscheid, für jeden Nothfall einen Behelf findet, das es auf den ersten Blick jeden gebegirten Nachweis kurz, bestimmt und richtig liefert. Dem gediegenen, über alles Lob erhabenen Texte steht die wahrhaft prachtvolle Ausstattung mit Illustrationstafeln und Quarellen ebenbürtig zur Seite; das Werk ist überhaupt so vollkommen und unterrichtet über alle Errungenschaften von Wissenschaft und Erfahrung so vollständig, daß man sagen kann, es sei für Jedermann, in welcher socialen Stellung immer, gleich unentbehrlich. Wir rathen daher Jedermann, der dieses Werk noch nicht besitzt, von dem so günstigen Anbot der **Central-Buchhandlung Max Herzog in Wien, Franzensring 22**, Gebrauch zu machen, welche dasselbe zu dem gewöhnlichen Baarpreise gegen nachträglich zu zahlende Monatsraten von 2 fl. 50 kr. liefert. Eine solche Ausgabe kann Jedermann leicht machen. Man darf daher obiges Anbot als ein Verdienst der genannten Buchhandlung um die Verbreitung des Werkes und demnach um die allgemeine Bildung bezeichnen. Die vierte, ebenfalls höchst interessante Seite der Beilage zu besprechen, mangelt uns der Raum; sie spricht übrigens für sich selbst. (2430)

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen und liebevollen Beweise der Theilnahme anlässlich des plötzlichen, unsagbar schmerzlichen Verlustes unseres nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

Ernst Faber,

herzogl. Forstmeisters a. D. und Landtags-Abgeordneten,

die uns von allen Seiten entgegengebracht wurden, sprechen wir hiemit unseren tiefgefühlten, innigsten Dank aus. Besonders danken wir den hochherzigen Spendern der schönen Kränze und allen Jenen, welche dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre der Begleitung erwiesen, und erwähnen hiebei vornehmlich der hochw. Geistlichkeit, der Herren Vertreter aller hiesigen k. k. Civil- und Militärbehörden, der Herren Mitglieder des hohen krain. Landtages, des löbl. Landesauschusses, der löbl. Bezirks-, Stadt- und Sparcasse-Vertretungen, des löbl. krainisch-küstenländischen Forstvereines, der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines, endlich der Bürgerschaft der löbl. Stadt Laibach, sowie aller Freunde und Bekannten aus Nah und Fern, welche uns dadurch Trost in unserem grossen Schmerze brachten.

Laibach, am 17. October 1887.

(2437) **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Sodener Mineral-Pastillen

Gegen Heiserkeit u. Husten

das bewährteste Hausmittel! — Eine dieser Pastillen bei rauher Witterung im Munde zergehen lassen, heisst sich gegen **katarrhalische Affectionen des Rachens, des Kehlkopfs u. der Lunge** schützen. Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken sie aus den besten Mineralbrunnen Sodens durch Abdampfung, unter Controlle des k. k. Sanitätsraths Herrn Dr. W. Stöltzing gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, schleimlösend u. heilend. Auch bei **chronischem Katarrh**, ja selbst bei ausbrechender **Lungentuberkulose** haben sich die **Sodener Mineral-Pastillen**, in grösserer Zahl u. in Sodener Mineralwasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten u. Entkräftung bewährt. Verdauungsstörungen, Leibverstopfung und Darmkatarrh beseitigend, schaffen sie die Vorbedingung besserer Ernährung des Organismus, sind daher für **Reconvalescenten** **Rippenfell-** u. **Lungenentzündung** von hohem Werth. Den Patienten, welche an **Hämorrhoiden**, **Leberanschwellung**, **anhaltender einfacher Verschleimung** leiden, bieten die **Sodener Mineral-Pastillen** ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksamstes Heilmittel, das namentlich für den Gebrauch von **Frauen** und **Kindern** in unzähligen Haushaltungen u. vielen Anstalten schon eingebürgert, mit ärztlich beglaubigtem Erfolg gegen Reizzustände u. Verschleimungen angewandt wird. Die **Sodener Mineral-Pastillen** sind erhältlich die Schachtel à 66 Kr. in allen **Apotheken**. General-Dépôt für Oesterreich-Ungarn: **K. K. Hof-Mineralwasser-Niederlage Wien I, Wildpretmarkt 5.**

Haupt-Geschäft:
Triesterstraße 10
 nächst der k. k. Haupt-
 Tabak-Fabrik.

Filiale:
Scheffersburgg. 6
 vis-à-vis der k. k. Haupt-
 Post u. Telegrafenanst.



Alois Korsika
 prämierte
Kunst- und Handels-Gärtnerei
 in **Laibach.**

Der ergebenst Gefertigte empfiehlt sich dem geehrten P. T. Publikum für die herannahende Saison zur Aufertigung von frischen **Bouquets** und **Kränzen**, welche stets in neuester Façon geschmackvoll und schnell hergestellt werden.

Zugleich hält derselbe ein großes Lager von **trockenen Kränzen** und **Makartbouquets**, welche von 1 fl. aufwärts zu haben sind. Auch sind **Seiden- und Atlas-Bänder** zu Kränzen in verschiedenen Farben und Qualitäten mit gewünschter Aufschrift zu haben.

Zum **Gräber- und Gruftenschmuck** und sonstigen **Feierlichkeiten** ist ein großes Quantum von schönsten **Decorationspflanzen** vorrätig.

Besonders aufmerksam macht der Gefertigte auf sein großes **Samenlager**, durch welches nur echte und frische Samen zu beziehen sind, und bemerkt, daß sein neuerbautes Etablissement so geregelt ist, daß es im Stande ist, eine allseitige Konkurrenz auszuhalten und alle in das Fach einschlagenden Artikel auf's Billigste zu liefern.

(2438) Hochachtungsvoll
Alois Korsika.

Vom Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger
 ausschl. autorisirte Fabrik für

Meidinger-Oefen

H. HEIM, Döbling bei Wien.
 K. u. F. ausschl. Patent 1884.

Niederlagen: **Wien, I., Michaelerplatz 5.**
 Filiale **Budapest, Thonethof.**

Mit ersten Preisen prämiert: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Sechshaus 1877, Triest 1878, Teplice 1879, Wien 1880, Eger 1881, Wels 1882.

Vorzüglichste Regulir-Füll- u. Ventilations-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc. in einfacher und eleganter Ausführung.

Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. In Oesterreich-Ungarn werden von 315 Unterrichts-Anstalten 2578 unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in 97 Schulen der Commune Wien 668 Oefen, in 49 Schulen der Commune Budapest 356 Oefen.

Die grosse Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlass gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das P. T. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabricates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden.

Unser Fabricat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegossen. (2400)

„**Vesta**“, Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen mit Doppelmantel. Patente angemeldet.

Die Mäntel können bedarfs Reinigung von Staub entfernt werden, ohne den Ofen zerlegen zu müssen. Geräuschlose Bällung. Beliebige lange Brenndauer bei Gofeuerung, bis 24stündige Brenndauer bei Strickofen-Feuerung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke.

„**Helios**“, rauchverzehrender Camin oder Ofen mit sichtbarem Feuer. Patente in allen Staaten angemeldet.

Ein Camin oder Ofen kann zur unabhängigen Verheizung mehrerer Räume dienen. Beliebige lange Brenndauer bei Gofe-, Stein- oder Brennstein-Feuerung. Geräuschlose Bällung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Schnell heizende Camine werden reconstruirt.

Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.
Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke.

Waggon-Oefen.
 Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Herrn Franz Joh. Kwizda

k. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant
 und Kreisapotheker in **Korneuburg.**

Ihre **Veterinär-Präparate** haben bei ihrer Anwendung den **Vorzug**, daß sie sich durchaus als **vortrefflich** bewähren. Ganz vorzüglich jedoch bewährte sich die **Wirksamkeit** Ihres **k. k. priv. Restitutions-Fluid** bei den verschiedenen Proben, so daß das unterzeichnete Präsidium sich angenehm veranlaßt fühlt, Ihnen hierfür die **volle Anerkennung** auszusprechen und Ihre **Veterinär-Präparate Jedermann bestens zu empfehlen.**

Budapest, am 3. Februar 1885.
 Das Präsidium des ungar. Jockey-Club
Graf Gyula Károlyi.

Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die **Announce Kwizda's Veterinär-Präparate** (2378) in heutiger Nummer.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von **Samuel Heckscher sen.** in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verlässliche Auszahlung der hier und in der Umgebung gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen. (2436)

Bestes Trinkwasser.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
 reiner
 alkalischer
SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
 Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

GROSSE
GELD-LOTTERIE
 von der hohen Regierung in **Hamburg** gesetzlich garantirt.

500,000
 Mark

als grösster Gewinn bietet im glücklichsten Falle die neueste grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie.

Speziell aber:

1	Präm.	300000
1	„	200000
2	„	100000
1	„	80000
1	„	70000
2	„	60000
1	„	55000
1	„	50000
1	„	40000
1	„	30000
1	„	30000
5	„	15000
26	„	10000
56	„	5000
106	„	3000
256	„	2000
512	„	1000
739	„	500
28800	Gew.	145
15989	„	300, 200, 150,
124, 100, 94, 67, 40, 20.	„	

Die neueste, von der hohen Staatsregierung in Hamburg genehmigte und mit dem ganzen Staatsvermögen garantirte Geldlotterie enthält 93,000 Loose, von denen 46,500 sicher gewinnen. Das zur Verloosung kommende Gesamtcapital beträgt

8,902,050 Mark.

Ein namentlicher Vorzug dieser Geldlotterie besteht in der günstigen Einrichtung, dass alle 46,500 Gewinne, die in nebenstehender Tabelle verzeichnet sind, schon in wenigen Monaten, und zwar in sieben Classen successive sicher zur Entscheidung gelangen.

Der Hauptgewinn der ersten Classe beträgt 50,000 Mark, steigert sich in der zweiten Classe auf 55,000, dritten 60,000, vierten 70,000, fünften 80,000, sechsten 100,000 und siebten auf event. 500,000, speciell aber 300,000, 200,000 Mark etc.

Zur Theilnahme an dieser Grosse Geld-Lotterie ladet das unterzeichnete Handlungshaus hiermit ergebenst ein. Die geehrten Besteller werden ersucht, die entfallenden Beträge in Oesterr. Banknoten oder Postmarken der Bestellung beizuschließen. Auch kann die Einzahlung der Gelder durch Postanweisung geschehen; auf Wunsch werden Drees auch per Postnachnahme angeführt.

Zu der Gewinnziehung erster Classe kostet
1 ganzes Originalloos ö. W. fl. 3.50 kr.
1 halbes „ „ „ 1.75 „
1 viertel „ „ „ .90 „

Es erhält Jeder die mit dem Staatswappen versehenen Originalloose in Händen und zu gleicher Zeit den amtlichen Verloosungsplan, aus welchem alles Nähere zu ersehen ist. Sofort nach Ziehung erhält jeder Theilnehmer die amtliche, mit dem Staatswappen versehene Gewinnliste. Die Auszahlung der Gewinne geschieht planmässig prompt unter Staatsgarantie. Sollte wider Erwarten einem Empfänger der Verloosungsplan nicht conveniren, so sind wir gerne bereit, die nicht convenirenden Loose vor Ziehung wieder zurückzunehmen und den dafür erhaltenen Betrag zurückzuführen. Auf Wunsch wird der amtliche Verloosungsplan zur Einsichtnahme im Voraus gratis verabreicht. Um alle Bestellungen mit Sorgfalt ausführen zu können, bitten wir dieselben baldmöglichst, jedenfalls aber vor dem

31. October 1887
 uns zugehen zu lassen.

Valentin & Co.
 Bankgeschäft,
Hamburg.

Man biete dem Glücke die Hand!

500.000 Mark

Die Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die Hamburg-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Eintheilung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten nach 7 Klassen von 93.000 Loosen 6.500 Gewinne im Gesamtbetrage von

8,902.050 Mark

Die sichere Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eben-

500.000 Mark

speziell aber

- 1 à 300.000
- 1 à 200.000
- 2 à 100.000
- 1 à 80.000
- 1 à 70.000
- 2 à 60.000
- 1 à 55.000
- 1 à 50.000
- 1 à 40.000
- 1 à 30.000
- 5 à 15.000
- 26 à 10.000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 256 à 2000
- 512 à 1000
- 739 à 500
- 8800 à 145
- 15989 à M. 300,
- 200, 150, 124,
- 100, 94, 67, 40,
- 20.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Classe 2000 im Gesamt-Betrage von M. 117.000 zur Verlosung.

Der Haupttreffer dieser Classe beträgt M. 50.000 und steigt sich in 2ter auf M. 35.000, 3ter M. 30.000, 4ter M. 20.000, 5ter M. 15.000, 6ter M. 10.000, in 7ter aber auf event. M. 500.000, spec. M. 300.000, 200.000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate garantierten Verlosung kosten 1 ganzes Original-Loos fl. 3.50 fr. 6. M. 1 halbes " 1.75 " 1 viertel " 0.90 "

Alle Aufträge, welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Theilnahme der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlage-Beträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erläutern und fernere bereit, nicht convenirend die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausgezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc.

Voranschütlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, und die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 31. October d. J. zusammen zu lassen.

Kaufmann & Simon, Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus in Oesterreich-Ungarn seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, so bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingte solche Geld-Verlosung interessieren und darauf rechnen, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Betriebe der Original-Lose aus unserer Collecte betraut, sondern wir correspondiren nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben genähren bereit alle Vortheile des directen Umganges. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registrirt und prompt effectuirt.

Mariazeller Magen-Tropfen



Vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Geruch, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Uebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speien und Betränten, Wüthmer, Mitz, Leber- und Säureholsteinalleiden. - Preis à Fl. sammt Gebrauchsanw. 35 Kr., Doppelfl. 60 Kr. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Wägen). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. - Zum Zeichen der Echtheit ist jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt, daß dieselbe in der Druckerei des H. Gieseler in Kremser gedruckt ist.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen.

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kuppenfäule, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. - Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. - Zur Verhütung von Täuschungen begrehe man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimmerlin; Carbolsäure zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfectirende Seife; Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel. Man begrehe stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau.

Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern G. Birich, G. Piccoli, Jos. Swoboda, S. v. Trnkoczy; Krainburg; C. Schwanitz; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Bischofsdorf, Gurkfeld, Idria und Rudolfswerth und in allen Apotheken in Krain. (2268)



Mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille, - Ehrendiplom der landwirthschaftlichen Landesausstellung in Czernowitz 1886, - Diplom zum I. Preis Gundeausstellung Wien 1885 bis 1886, - befonderer Anerkennung der VI. Section (für Pferdezücht) der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft Wien 1879 und 1885, - Anerkennung des internationalen Jockey-Club in Baden-Baden, des österreichischen Jockey-Club in Wien, des ungarischen Jockey-Club Budapest ausgezeichnet.

KWIZDA'S k. k. conc.

Korneuburger Vieh-Währpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe

Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

k. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate - und Kreisapotheker.

Daselbe bewährt sich als Viehnährpulver bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch und unterstützt daselbe wesentlich auch die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse und vermindert die Inclination zu Drüsen und Kolik.

Echt zu beziehen:

In Laibach bei Gabr. Piccoli, Apoth., J. Swoboda, Apoth., W. Maier, Apotheker, J. v. Trnkoczy, Apoth., und en gros bei H. L. Wenecl; ferner in den Apotheken zu Bischofsdorf, Cilli, Friesach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswerth und Vietring, Tarvis und Villach und in allen größeren Droguenhandlungen.

Central-Versendungs-Depot: Kreis-Apotheke Korneuburg.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Um Fälschungen vorzubeugen, wird gebeten, darauf zu achten, daß jede Etiquette meinen untenstehenden Namenszug in rother Farbe trägt. (2368)

Handwritten signature: Franz Joh. Kwizda, k. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant.

Lohnender Verdienst! Wir suchen solide Personen zum Verkaufe geistlich erlaubter Prämien-Lose und gewähren hohe Provision, event. fixen Gehalt. Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co., Budapest. 2429

Echte Brünnner Stoffe

für die Herbst- u. Winter-Saison, an Feinheit und Dauerhaftigkeit jedes andere Fabricat übertreffend, versehen geg. Nachnahme des Betrages die Tuchfabrik-Niederlage Imhof-Siegel Brunn.

1 Coupon Anzug-Stoffe

- Mtr. 3¹⁰ aus feiner Schafwolle 4 fl. 80 kr.
- Mtr. 3¹⁰ aus feinsten Schafwolle 7 fl. 75 kr.
- Mtr. 3¹⁰ aus hochfein. Schafwolle 10 fl. 50 kr.

1 Coupon für schwarzen Salonanzug

- Mtr. 3²⁵ feines schwarzes Tuch 7 fl.
- Mtr. 3²⁵ feinst Peruvianische u. Dorsing 9 fl. 50 kr.

Jeder Coupon ist vollkommen genügend zu einem kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose und Gürtel).

Winter-Rockstoffe

- Mtr. 2 Boy fein fl. 4.80
- Mtr. 2 Boy hochfein fl. 8.-
- Mtr. 2 Balmerston f. fl. 7.-
- Mtr. 2 Balmerston hochfein fl. 9.50
- Mtr. 1 1⁷⁵ Loben für Jagdrock 4 fl. 25 kr.

Kammgarbstoffe, Tüffel, Damen-Regenmantelstoffe sowie alle Arten von Tuchwaare werden äußerst billig berechnet. Auf Verlangen versendet obige Firma bereitwillig Muster gratis u. franco.

Gulden 100 bis 200 Gulden können Personen jeden Standes monatlich verdienen, welche sich mit dem Verkaufe von in Oesterreich gesetzl. gehaltenen Prämien-Antheils-Losen befassen wollen. Offerte an Max Lustig, Bankgeschäft in Budapest. (2423)

Original Hamburger Thee-Rum

vorzügl. Qualität 1 Liter sammt Flasche 45 kr. Allasch (Doppelfümmel), 1 Liter sammt Flasche 80 kr. Benedictiner, 1 Liter sammt Flasche fl. 1.- Chartreuse, 1 Liter sammt Flasche fl. 1.- Echter Cognao, 1 Liter sammt Flasche fl. 1.- (2360) Zustellung franco Haus, Bahn oder Stellwagen-Steudplatz (s. Landwobner), Provinz-Nachnahme. Wiener Weinkellerei, Ottakring, Subergasse 15.

Haupt-Gewinn event. 500.000 Mark. **Glücks-Anzeige.** Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher **8 Millionen 902.000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche klanglos nur 93.000 Lose enthält, sind folgende, nämlich: der **größte Gewinn** ist ev. **500.000 Mark**.

Prämie 300.000 Mark	106 Gew. à 3000 Mark
1 Gew. à 200.000 Mark	256 Gew. à 2000 Mark
2 Gew. à 100.000 Mark	512 Gew. à 1000 Mark
1 Gew. à 80.000 Mark	739 Gew. à 500 Mark
1 Gew. à 70.000 Mark	149 Gew. à 300, 200, 150 Mark.
2 Gew. à 60.000 Mark	28800 Gew. à 145 M.
1 Gew. à 55.000 Mark	7990 Gewinne à 124, 100, 94 Mark.
1 Gew. à 50.000 Mark	7850 Gewinne à 67, 40, 20 Mark.
1 Gew. à 40.000 Mark	im Ganzen 46.500 Gew.
1 Gew. à 30.000 Mark	
5 Gew. à 15.000 Mark	
26 Gew. à 10.000 Mark	
56 Gew. à 5000 Mark	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn I. Classe beträgt **50.000 M.**, steigt in der II. Cl. auf **55.000 M.**, in der III. auf **60.000 M.**, in der IV. auf **70.000 M.**, in der V. auf **80.000 M.**, in der VI. auf **100.000 M.**, in der VII. auf **200.000 M.** und mit der Prämie von **300.000 M.** event. auf **500.000 M.**

Für die erste Gewinnziehung, welche am 11. festgesetzt, folgt das ganze Original-Los nur **6 Mark** od. **3 fl. 60 kr. ö. W.**, das halbe Original-Los nur **3 Mark** od. **1 fl. 80 kr. ö. W.**, das viertel Original-Los nur **1 1/2 Mark** od. **90 kr. ö. W.**, und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) mit Beifügung des Verlosungs-Planes mit Staatswappen, gegen frankirte Einlieferung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaußgefordert zugelandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Betheiligung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

5. November d. J.

vertrauensvoll an (2436)

Samuel Heckscher sen.,
Banquier u. Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Eingesendet.

Die Nerzte und der Franzbranntwein. Trozdem die Nerzte erkläre eines jeden Hausmittels sind, machen sie bei dem Franzbranntwein doch eine Ausnahme. Dieses Hausmittel ist fast unentbehrlich in einer geordneten Haushaltung. Bei plötzlicher Unpäßlichkeit, Kopf- oder Zahnschmerzen, Schnupfen, Augenleiden, Gliederreihen, Migraine, überhaupt bei den meisten oft vorkommenden Krankheiten leistet es die besten Dienste. Ueberhaupt in kleinen Ortschaften, Dörfern und dort, wo der Arzt zufällig nicht in der Nähe ist, ist es ein wahrer Hauschah. Koloman v. Brázan, der bekannte Erzeuger des echten Franzbranntweines, schließt jeder Flasche auch eine Gebrauchs-Anweisung bei. Dieses ausgezeichnete Hausmittel wird jedoch stark gefälscht, es ist daher angezeigt, nur Brázan'sches Erzeugniß anzunehmen, welches echt zu haben ist in Laibach bei Peter Laßnik. (2431)

Eingesendet.

Danksagung.

Mir fehlt es an Worten, Herrn B. in G. in der Weise zu danken, wie er es verdient. Nachdem ich die Pulver, welche derselbe mir zur Beseitigung meines Magenleidens sandte, nach Vorschrift verbraucht hatte, war mein Leiden spurlos verschwunden. Indem ich meinem Retter nochmals herzlich danke, wünsche ich, daß ein jeder Verdauungsleidende mit Vertrauen sich dieser Cur bediene, um seine Gesundheit, das größte Gut auf Erden, wieder zu erlangen. Die Brotschüre Magen- und Darmkatarrh, welche dem Kranken zur Anweisung dient, versendet J. J. F. Popp's Poliklinik gegen Vergütung von 10 fr.

Reuhof bei Gaid (Böhmen), 28. 10. 83.
(2086) **Adreas Wenisch.**

Zur Herbst- und Winter-Saison!

In Folge des großen Umsatzes bin ich in der angenehmen Lage, nachstehend verzeichnete, für den Herbst und Winter für Jedermann unentbehrliche Bedarfsartikel in bester Prima-Qualität zu folgenden unerreicht billigen Preisen abzugeben:

Ich versende:

- Herrn - Hemden** (anerkannt das beste Fabrikat) Chiffon, Creton und Oxford, fein gepuht, 1 Stück fl. 1.20, fl. 1.50 bis fl. 2.—
- Damen - Hemden** aus Chiffon mit reicher Stickerei, in eleganter Ausführung 6 Stück fl. 6.—, aus Chiffon od. Kraftleinwand mit Bacterbesatz, 6 Stück fl. 4.75.
- Damen - Barchent-Hosen** aus feinstem weißen Barchent mit Säumchen gepuht, 3 Paar nur fl. 3.20, mit feiner Stickerei, 3 Paar nur fl. 4.25.
- Damen - Barchent-Nacht-Corsetten** aus feinstem weißen Barchent leicht modern gepuht, 3 Stück fl. 3.45, reich gestickt, 3 Stück nur fl. 4.75.
- Damen - Flanell-Unterröcke**, vollständig breit und lang, reich gestickt, 1 Stück nur fl. 1.80, aus feinstem Flanell, elegant ausgestattet, auch gestickt, ein Stück nur fl. 2.25.
- Sacktücher**, Leinen, appretirt, weiß mit Rand, hochlegant, in seinem Carton, 10 Stück fl. 1.20, seidenappretirte Sacktücher, weiß, mit wunderschöner, gebümltem Rand in seinem Carton, 10 Stück fl. 1.20.
- Arbeiter-Hemden** aus bestem gewirtem Rumburger Oxford, vorzügliche Qualität, 3 Stück fl. 2.80.
- Meine Waaren** sind, ich wiederhole es hiemit öffentlich, keine Reste, keine von anderer Seite angelieferten Schund-Partie- oder Ausschusswaaren, sondern von den ersten Fabriken für meinen riesigen Consum eigens fabricirte, neue, feine und solide Winterwaaren aus den besten Stoffen. Jedes von mir bezogene Stück ist mit meiner Stampfmarke versehen und echte, gute, jahrelang haltbare Waare. Möge sich daher Jedermann durch einen Probeversuch von der Wahrheit dieses überzeugen und wird man bestens zufriedengestellt werden.
- Ausführliche Preislisten versende gratis und franco.
- Sämmtliche Bestellungen für alle angeführten, sowie was immer für Namen habende Artikel werden sofort prompt und solid gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages überallhin effectuirt durch das

Wiener Commissions- und Export-Waarenhaus „zur Vindobona“

CARL ZELINKA, Wien, III., Seitzgasse 33.

Bitte, sich diese Annonce aufzubewahren. (2434)

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach
besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. anderen Blätter.

Tausende Tuchcoupons und Reste

für den Herbst- u. Winterbedarf versendet nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, jede Concurrenzschlagend, und zwar:

- 3-10 Meter Anzug-Rock, dick und stark (compl. Herrenanzug gebend) fl. 4.80
- 3-10 Meter Anzugstoff, dick und stark, besser fl. 5.80
- 3-10 Meter Anzugstoff, dick u. stark, fein fl. 8.—
- 2-10 Meter Winterrockstoff (completen Winterrock gebend) fl. 5.—
- 2-10 Meter Winterrockstoff, fein fl. 9.—
- 1-70 Meter. Boden (compl. Lederober gebend) fl. 3.35
- 3-25 Meter schwarzes Tuch, rein Wolle, (complet. Salomanzug gebend) fl. 7.75
- 3-25 Meter. schwarzes Tuch, reine Wolle (compl. Salomanzug gebend), fein fl. 10.—
- Damenmäntel u. Jackenstoffe, garantirt wasserichte Habrittseloden, sowie Tuchwaare jeder Art allerbillig.
- Muster-Collection, alle Gattungen enthalten, sendet gegen Portovergütung von 10 fr. in Marken bereitwillig.

D. Wassertrilling,
Tuchhändler in Gofkowitz nächst Brünn.

Flüssiges Gold und Silber

zum Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Bilder- und Spiegelrahmen, Holz-, Metall-, Glas-, Porzellan-, Leder-, Papier- und allen Gegenständen. Anwendung für Jedermann sehr einfach. Preis per Flasche sammt Pinsel 1 fl., 6 Flaschen 5 fl. — 12 Flaschen 9 fl. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages bei 2399

Carl Pröls
in Brünn (Mähren).

Univ.-Med.-Dr. Emil Bock,
Docent für Augenheilkunde und emer. I. Assistent der I. Augenklinik an der Universität in Wien,
ordinirt vom 17. October angefangen von 9-11 Uhr und von 2-3 Uhr speciell für **Augen- und Ohrenkranke.**

Armen unentgeltlich. (2428)
Laibach. Alter Markt Nr. 2.

Hosenstrecker.

„Kleidermachen Leute“

sagt ein altes Sprichwort. Kleidungsstücke, welche der Nässe ausgesetzt waren oder durch Verpachen, Berdrücken glitten haben oder zusammengekrummt u. dgl. erhalten bei Gebrauch des **Patent-Herren- und Damen-Kleider-Conservators** wieder ihre frühere Aussehen. Wer auf Nettigkeit achtet und die Kleider conservirt zu erhalten wünscht, kaufe sich den neuesten, in allen Staaten patentirten Herren- u. Damenkleider-Conservator, welcher gleichzeitig als vollständiger Kleiderhalter, Hosenstrecker, Handtuch- und Brillekasten-Klemme praktisch anwendbar ist, und das praktischste und billigste Geschenk ist, welches jede Herren- und Damen-Modeschäfte und im Fabrik-Genera-Depot M. D. Cavetkovics, Wien, I., Kohlmarkt 18. Ferner bei Franz Koeder, Wien, I., Overgasse Nr. 2. — Prag: Goldschmidt & Söhne, „zur Stadt Paris“. — Bubapest: Ohm & Simon. — Agram: Wilhelm Lipkovics.

Damen-Kleider-Conservator
Einzig in seiner Art, gegen Zusammenkrummen, ungleichmäßiges Aufdehnen, Berdrücken der Kleider und Abreißen der Taschen (Schlüssen). (2391)